# An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen

# Dai loro frutti li riconoscerete

DIÖZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

Titelbild und Bilder im Innenteil/Immagine di copertina e nella parte interna ©shutterstock

Dank an die Schülerin Lena Pixner (Lana) für die Gestaltung der Bilder
Si ringrazia la studentessa Lena Pixner (Lana) per i disegni

Design: www.dv-media.it - Druck/Stampa: www.weger.net - © 2020

**Teil 1**

# Hirtenbrief 2020

**1^ parte**

## Lettera pastorale 2020

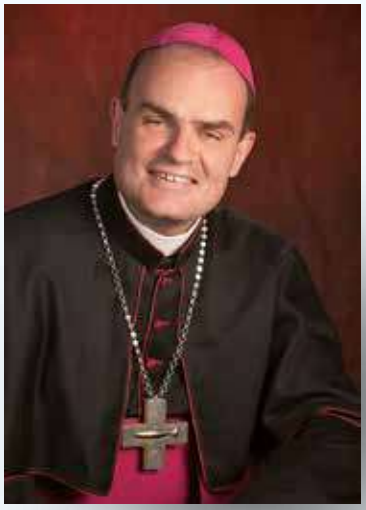
# An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen

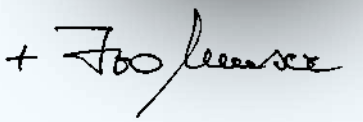
**Liebe Schwestern und Brüder in unserer Diözese Bozen-Brixen!**

„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr!, Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut“, sagt Jesus in der Bergpredigt (Mt 7,20-21). Im 1. Johannesbrief stehen die aufrüttelnden Worte: „Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott!, aber seinen Bruder und seine Schwester hasst, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder und seine Schwester nicht liebt, die er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht. Und dieses Gebot haben wir von ihm: Wer Gott liebt, soll auch seinen Bruder und seine Schwester lieben“ (vgl. 1 Joh 4,19-21). Und der Jakobusbrief mutet uns die provozierenden Worte zu: „Was nützt es, meine Brüder und Schwestern, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? … So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat … Denn wie der Körper ohne den Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot“ (Jak 2,14.17.26). Für Jesus

***Care sorelle, cari fratelli nella nostra diocesi di Bolzano-Bressanone!***

*“Dai loro frutti li riconoscerete. Non chiunque mi dice: Signore, Signore, entrerà nel regno dei cieli, ma colui che fa la volontà del Padre mio“, dice Gesù nel Discorso della montagna (Mt 7,20-21). Nella Prima lettera di Giovanni ci scuotono queste parole: “Noi amiamo perché egli ci ha amati per primo. Se uno dice: «Io amo Dio» e odia suo fratello, è un bugiardo. Chi infatti non ama il proprio fratello che vede, non può amare Dio che non vede. E questo è il comandamento che abbiamo da lui: chi ama Dio, ami anche suo fratello.“ (Gio 4,19-21) E la Lettera di Giacomo pretende da noi queste parole provocatorie: “ A che serve, fratelli miei, se uno dice di avere fede, ma non ha le opere? Quella fede può forse salvarlo?... Così anche la fede: se non è seguita dalle opere, in se stessa è morta... Infatti come il corpo senza lo spirito è morto, così anche la fede senza le opere è morta“ (Gc 2,14-26). Per Gesù e per tutti coloro che si richiamano a lui, l’amore di Dio e l’amore verso il prossimo vanno indissolubilmente assieme. Poichè Dio non è altro che amore, può essere te-*





# Dai loro frutti li riconoscerete

Caritas
Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Diozeja Balsan-Porsenù

und für alle, die sich auf ihn berufen, gehören Gottesliebe und Nächstenliebe untrennbar zusammen. Weil Gott nichts anderes als Liebe ist, kann er nur durch Liebe bezeugt und verehrt werden: „Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm“ (1 Joh 4,16b), so fasst der 1. Johannesbrief zusammen, was christlicher Glaube bedeutet. Maßstab dieser Liebe ist Jesus selber. Er ist die Liebe Gottes in Person, die Solidarität Gottes mit uns Menschen.

**Liebe zeigt sich als Solidarität**

Im Schauen auf Jesus, in dem die Liebe Gottes Mensch geworden ist bis zur äußersten Konsequenz des Kreuzestodes, wird Christinnen und Christen deutlich: Es gibt keine Alternative zur Liebe! Jesus, der Sohn Gottes, ist Mensch mit den anderen und für die anderen. In ihm zeigt sich Gottes Liebe als Solidarität - mit uns und für uns! Solidarität ist ein recht junger Begriff, der aber dem Inhalt nach aus der Tradition des christlichen Bekenntnisses kommt. Die Ausrichtung wirtschaftlichen Handelns an der Logik des Marktes führt zu drastischen Einschränkungen der Solidarität und fördert zudem Existenzängste. Dem gegenüber stelle ich mit Genugtuung und Dankbarkeit fest: Es gibt zahlreiche Initiativen im ehrenamtlichen und freiwilligen Bereich und neue soziale Bewegungen, die für ein produktives Miteinander in der Gesellschaft eintreten. Solidarität gehört für Christinnen und Christen zu den grundlegenden Tugenden der Weltgestaltung. Die Motivation, sich an der Gestaltung

*stimoniato e venerato attraverso l’amore. “Dio è amore; e chi rimane nell’amore rimane in Dio e Dio rimane in lui“ (1 Gio 4,16b), così la Prima lettera di Giovanni riassume cosa significhi credere cristianamente. Il parametro di questo amore è Gesù stesso. Egli è l’amore di Dio in persona, la solidarietà di Dio con noi uomini e donne.*

***L’amore si mostra nella solidarietà***

*Guardando a Gesù, nel quale l’amore di Dio si è fatto uomo fino alle estreme conseguenze della sua morte in croce, alla comunità cristiana diventa chiaro: non c’è alternativa all‘amore! Gesù, il figlio di Dio, è l’uomo con gli altri e per gli altri. In lui si mostra l’amore di Dio in forma di solidarietà – con noi e per noi! La solidarietà è un concetto abbastanza recente, che tuttavia per il suo contenuto proviene dalla tradizione della confessione cristiana. L’agire economico orientato alla logica del mercato porta a drastiche limitazioni della solidarietà e accresce inoltre le paure esistenziali. Rispetto a ciò, constato con soddisfazione e gratitudine: ci sono numerose iniziative a livello di volontariato e a titolo gratuito nonché nuovi movimenti sociali che si impegnano per uno stare assieme produttivo nella società.*

*Per cristiane e cristiani la solidarietà fa parte delle virtù fondamentali dell‘organizzazione del mondo. I credenti trovano nell’immagine biblica di Dio e dell’uomo la motivazione per partecipare alla costruzione della società.*

*Nella costituzione “La Chiesa nel mondo contemporaneo“ il Concilio Vaticano II ha intrapreso il tentativo di collocare*

der Gesellschaft zu beteiligen, beziehen Glaubende aus dem biblischen Gottes- und Menschenbild.
Das Zweite Vatikanische Konzil hat in der Konstitution „Kirche in der Welt von heute“ den Versuch unternommen, den gesellschaftspolitischen Auftrag der Glaubenden auf eine neue Grundlage zu stellen, die der modernen Welt Rechnung trägt. Der Schutz der Schwachen, der Umgang mit Fremden, der Widerstand gegen Entsolidarisierungstendenzen, die Orientierung des Gewissens an Gerechtigkeit und Gemeinwohl und der Respekt vor der Freiheit der anderen sind nur einige dieser Anliegen.
Solidarität im persönlichen, sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und politischen Alltag ist nicht Theorie, sondern konkretes Tun! Solidarität ist nicht nur eine „Option“, sondern Nachfolge Jesu Christi! Der Weg zu Gott führt zum Mitmenschen; die Liebe zu Gott drückt sich aus in der Liebe zum Nächsten. Solidarität ist für Christen und Christinnen ein lebenslanges anspruchsvolles Programm in der Schule Jesu und seiner Botschaft. Der Schlüssel dazu liegt in der Einsicht, dass wir in den meisten Belangen des Lebens voneinander abhängig sind. Damit steht Solidarität jeder Form egoistischer Selbstfindung, Selbstverwirklichung und Selbstbewahrung entgegen. Solidarisch sein heißt füreinander einstehen. Grundform der Solidarität ist die Bereitschaft zum Teilen. Solidarität ist die Identitätskarte von

*il compito sociopolitico dei credenti su una base nuova, capace di fare i conti con il mondo moderno. La tutela dei deboli, la relazione con gli stranieri, il contrasto alle tendenze di “desolidarizzazione“, l’improntare le coscienze alla giustizia e al benessere, il rispetto della libertà dell‘altro, sono sono alcune delle questioni attuali e centrali.*
*La solidarietà nel quotidiano, sul piano personale, sociale, economico, ecologico e politico, non è teoria, bensì un fare concretamente! La solidarietà non è solo un optional, ma imitazione di Gesù Cristo! La via verso Dio conduce al prossimo. L’amore verso Dio si esprime nell’amore per il prossimo. Per donne e uomini cristiani la solidarietà è un programma esigente, che dura tutta la vita, alla scuola di Gesù e del suo messaggio. La chiave sta nel comprendere che nella gran parte delle cose della vita noi dipendiamo uno dall’altro. Quindi la solidarietà è all’opposto di ogni forma egoistica del pensare a se stessi, di autorealizzazione e di autoconservazione. Essere solidali significa garantire l’uno per l’altro. La forma originaria della solidarietà è la disponibilità a condividere. La solidarietà è la carta di identità dei cristiani. San Vincenzo de‘ Paoli, fondatore delle Figlie della carità, a cui si richiamano anche le Conferenze San Vincenzo, è convinto: non basta avere amore nel cuore ed esprimerlo con le parole, deve diventare visibile nelle nostre azioni. L’amore è dovere, la carità è il più intimo mistero di Dio.*

Christinnen und Christen. Nicht Schlagworte wie „Wir zuerst“ machen unsere Welt besser, sondern die Überzeugung: Wir brauchen einander. Nur gemeinsam mit den anderen wird das eigene Leben gelingen. Wer teilt, wird nicht ärmer, sondern reicher. Ich - du - wir gehören zusammen! Der heilige Vinzenz von Paul, Gründer der Barmherzigen Schwestern, auf den sich auch die Vinzenzkonferenzen berufen, ist überzeugt: „Es genügt nicht, Liebe im Herzen zu haben und in Worten zu äußern. Sie muss in unseren Taten sichtbar werden. Liebe ist Pflicht. Erbarmen ist das innerste Geheimnis Gottes“.

**Selbstverpflichtungen**

Im Jahr 1992 hat Bischof Wilhelm Egger den Sozialhirtenbrief „Denkt an die fünf Brote … Unsere Sorge für Mensch und Schöpfung“ veröffentlicht. Dieses Schreiben war das Ergebnis eines dreijährigen diözesanen Weges der Auseinandersetzung mit den Themen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. 2003 folgte der Hirtenbrief „Vom Alpha zum Omega, Sozial-Alphabet für die Diözese Bozen-Brixen“ mit Selbstverpflichtungen der katholischen Vereine und Verbände. Weil sich seither viel verändert hat und sich neue Herausforderungen ankündigen, wurden die Verbände und die geistlichen Bewegungen (movimenti) eingeladen, ihre Selbstverpflichtungen neu zu formulieren. Allen, die sich daran beteiligt haben, gilt mein aufrichtiger Dank. Die aktualisierten Selbstverpflichtungen finden sich im Anhang zu diesem Hirtenbrief.

***Impegni volontari***

*Nel 1992 il vescovo Wilhelm Egger ha pubblicato la lettera pastorale sociale “Ricordatevi dei cinque pani… Il nostro impegno per l’uomo e il creato“, risultato di un cammino diocesano durato tre anni nei quali ci si è confrontati con i temi giustizia, pace e salvaguardia del creato. Nel 2003, ha fatto seguito la lettera pastorale “Dall’Alpha all’Omega, un alfabeto sociale per la diocesi di Bolzano-Bressanone“, con gli impegni delle associazioni e organizzazioni cattoliche. Da allora molto è cambiato e nuove sfide si annunciano: per questo le aggregazioni laicali cattoliche sono state invitate a riformulare i loro impegni volontari. A tutti coloro che hanno contribuito a questo processo va il mio sincero grazie. Tali impegni attualizzati si trovano in allegato a questa lettera pastorale.*

**Not hat viele Gesichter - Solidarität auch!**

Der Dienst am Mitmenschen hat unterschiedliche Dimensionen, die einander ergänzen:

a) der persönliche Dienst - von Angesicht zu Angesicht;

b) der organisierte Dienst (Diözesancaritas, Vereine, Verbände, geistliche Bewegungen);

c) der politische Dienst, der sich für das Gemeinwohl stark macht und Widerstand leistet gegen strukturelles Unrecht.

Es gilt, eine Kultur der Aufmerksamkeit und des Helfens zu schaffen, damit Sorge und Verantwortung füreinander, Achtsamkeit und Teilen nicht leere Worte bleiben, sondern zu konkreten Taten werden.

**a) Der persönliche Dienst**

Papst Franziskus gibt die Richtung vor: Von der Gleichgültigkeit zur Anteilnahme, vom Wegschauen zur konkreten Hilfe, denn Nächstenliebe kann nicht delegiert werden. Es besteht die Gefahr, dass der soziale Einsatz wegen der komplexen Zusammenhänge zu sehr an professionelle Organisationen übertragen wird.

Es braucht ein „hörendes Herz“ (1 Kön 3,9), um das der junge König Salomo bittet, ein wachsames und offenes Herz, das die Not sieht und danach handelt. Papst Benedikt XVI. schreibt 2005 in der Enzyklika „Deus caritas est“: „Berufliche Kompetenz ist eine erste, grundlegende Notwendigkeit, aber sie allein genügt nicht. Es geht ja um

***Il bisogno ha molti volti – anche la solidarietà!***

*Il servizio al prossimo ha dimensioni differenti, che si completano a vicenda:*

*a) il servizio personale (faccia a faccia),*

*b) il servizio organizzato (Caritas diocesana, associazioni, organizzazioni, movimenti),*

*c) il servizio politico, che si impegna a favore del bene comune e contrasta le ingiustizie strutturali.*

*Occorre creare una cultura dell’attenzione e dell’aiuto, in modo che la preoccupazione e la responsabilità reciproche, la cura e la condivisione non restino concetti vuoti ma diventino azioni concrete.*

***a) Il servizio personale***

*Papa Francesco indica la strada: dall’indifferenza alla partecipazione, dall’ignorare all’aiuto concreto, perchè l’amore per il prossimo non può essere delegato. C’è il pericolo che l’impegno sociale, a causa di contesti complessi, venga trasferito in misura eccessiva a organizzazioni professionali.*

*Serve “un cuore docile“ (1 Re 3,9) come chiede il giovane re Salomone, un cuore vigile e aperto, un cuore che vede dove c’è il bisogno e agisce in modo conseguente. Papa Benedetto XVI scrive nell‘enciclica “Deus caritas est“ del 2005: “La competenza professionale è una prima fondamentale necessità, ma da sola non basta. Si tratta, infatti, di esseri umani, e gli esseri umani necessitano sempre*

Menschen, und Menschen brauchen immer mehr als eine bloß technisch richtige Behandlung. Sie brauchen Menschlichkeit. Sie brauchen die Zuwendung des Herzens“ (31).
Was von motivierten und engagierten Einzelpersonen getan werden kann, soll diesen nicht aus der Hand genommen und einer übergeordneten Gruppe übertragen werden; auch soll, was von einer kleinen Gruppe geleistet werden kann, nicht von einer größeren Institution übernommen werden. Es geht vielmehr darum, dass die größere Einheit die kleinere unterstützt und fördert. Neben den persönlichen Formen des Helfens sind aber institutionalisierte, rechtlich festgeschriebene Formen der Hilfestellung unerlässlich - auch und gerade, wenn es um die Bewältigung der großen Risiken des Lebens geht.

### Schöpfungsverantwortung

Die Schöpfungsverantwortung ist eine überstaatliche, globale Aufgabe und Herausforderung, sie gehört aber auch zu den persönlichen Pflichten aller. Ohne kritische Selbstprüfung, ohne Umkehr auf der persönlichen Ebene lässt sich die ökologische Frage nicht lösen. Es braucht eine „ökologische Bekehrung“ im eigenen Denken und Handeln. Die „Umweltfibel“ unserer Diözese kann mit verschiedenen Anregungen und Impulsen als Kompass dienen. Inspiriert wurde der Behelf von der Sozial- und Umweltenzyklika „Laudato si’“ von Papst Franziskus, der darin eine ganzheitliche Ökologie entwirft und keinen Zweifel daran lässt,

*di qualcosa in più di una cura solo tecnicamente corretta. Hanno bisogno di umanità. Hanno bisogno dell’attenzione del cuore.“ (n. 31).*
*Ciò che può essere fatto da singole persone motivate e impegnate non deve essere tolto loro di mano e passato a un livello superiore di gruppo; allo stesso modo ciò che può essere assicurato da un piccolo gruppo non va rilevato da un’istituzione più grande. Occorre piuttosto che l’unità maggiore sostenga e promuova quella più piccola.*
*Accanto alle forme personali di aiuto sono però indispensabili forme di assistenza istituzionalizzate e giuridicamente definite, anche e proprio quando si tratta di venire a capo dei grandi rischi della vita.*

### *Responsabilità del creato*

*La responsabilità del creato è un compito e una sfida globale e sovranazionale, ma rientra anche nei doveri personali di tutti. Senza un esame di coscienza critico, senza un‘inversione sul piano personale, non si può risolvere la questione ecologica. Ciò che serve è una “conversione ecologica“ nel modo di pensare e di agire. Il “Manuale per l’ambiente“ della nostra Diocesi, con i vari suggerimenti e impulsi, può fungere da bussola. Questo manuale trova ispirazione nell’enciclica sociale e ambientale “Laudato si’“ di papa Francesco, che sviluppa un’ecologia complessiva e non lascia alcun dubbio sul fatto che dovrà essere un impegno trasversale alle generazioni. Francesco sottolinea*

Umweltfibel
Manuale per l'ambiente
2. Auflage
2.ª edizione
DE PACE
FIDEI

dass es sich um einen Generationen übergreifenden Einsatz handeln muss. Er unterstreicht, dass vor allem die Jugend nach konkretem Handeln verlangt und bereit ist, Verantwortung zu übernehmen: „Die jungen Menschen verlangen von uns eine Veränderung. Sie fragen sich, wie es möglich ist, den Aufbau einer besseren Zukunft anzustreben, ohne an die Umweltkrise und an die Leiden der Ausgeschlossenen zu denken“ (LS 13).

**b) Der organisierte Dienst**

In der Diözese Bozen-Brixen gibt es viele Organisationen, Ordensgemeinschaften, Vereine und Bewegungen, die sich für den Nächsten, für öko-soziale Gerechtigkeit, für das Gemeinwohl stark machen. Besonders die Diözesancaritas hat die Aufgabe, eine aufmerksame Beobachtungsstelle zu sein, um die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen. Die Ortskirche befindet sich in einem Veränderungsprozess. Es ist wichtig, die Beweggründe zu hinterfragen. Warum ändern wir uns? Um als Kirche unsere Selbsterhaltung zu garantieren? Oder um auf die Herausforderungen der Zeit zu reagieren, indem wir uns auf den ursprünglichen Auftrag besinnen, Zeugen des Evangeliums zu sein?

Papst Franziskus benennt die Herausforderungen in seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ (2013). Dieses betrachtet die Aspekte des politischen und sozialen Engagements unter Berücksichtigung von Verkündigung und Liturgie: Die Dimensionen der Liebe und des Dienstes

*che soprattutto i giovani d’oggi chiedono un’azione concreta e sono pronti ad assumersi responsabilità: “I giovani esigono da noi un cambiamento. Essi si domandano com’è possibile che si pretenda di costruire un futuro migliore senza pensare alla crisi ambientale e alle sofferenze degli esclusi.“ (n. 13)*

***b) Il servizio organizzato***

*Nella diocesi di Bolzano-Bressanone ci sono molte organizzazioni, comunità religiose, associazioni e movimenti che si impegnano per il prossimo, per la giustizia ecosociale, per il bene comune. In particolare la Caritas diocesana ha il compito di essere un osservatorio attento per riconoscere “i segni dei tempi.“ La Chiesa locale è dentro un processo di cambiamento ed è importante interrogarsi sui motivi: perchè stiamo cambiando? Per garantire la nostra autoconservazione come Chiesa? O per reagire alle sfide del tempo, orientandoci sulla missione originaria di essere testimoni del Vangelo?*

*Papa Francesco descrive le sfide nella sua Lettera apostolica “Evangelii Gaudium“ (2013), che considera gli aspetti dell’impegno sociale e politico con riguardo all’annuncio e alla liturgia: le dimensioni dell’amore e del servizio al prossimo non possono mancare nella catechesi, né nella liturgia o in ogni altro livello dell’esistenza cristiana. Ogni tipologia di comunità deve trovare al suo interno le risorse per reagire ai bisogni delle persone che necessitano di aiuto.*

am Nächsten dürfen weder in der Katechese, noch in der Liturgie, oder in sonst einem Bereich christlichen Lebens fehlen. Gemeinschaften jedweder Art müssen in sich die Ressourcen finden, um auf die Bedürfnisse jener zu reagieren, die Hilfe brauchen.
„Gemeinschaft“ meint dabei aber keinen Selbstzweck, sondern steht im Dienst des Menschen. Die Formulierung „den Menschen in den Mittelpunkt stellen“ kann auch missverstanden werden und den Individualismus stärken. In christlicher Perspektive steht nicht das Ich im Mittelpunkt, sondern das Du. „Der Mensch wird am Du zum Ich“, sagt der Religionsphilosoph Martin Buber.

**c) Der politische Dienst**

Weit verbreitet ist ein Freiheitsbegriff, der keine ethischen Grenzen anerkennt. Dadurch entstehen Kosten für die Allgemeinheit, die in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nicht aufscheinen. Dem Gemeinwohl verpflichtet sein bedeutet, das Ganze der Gesellschaft im Auge zu behalten, Unterschiede auszugleichen, Schwache und Benachteiligte zu schützen, Chancen zu ermöglichen. Beim (vor-)politischen und gesellschaftlichen Einsatz für das Gemeinwohl geht es um die Bedingungen, unter denen sowohl Gemeinschaften als auch Einzelnen ein Dasein in Würde ermöglicht wird. Das Wohl aller wird nur miteinander erreicht, gesteigert und im Hinblick auf die Zukunft bewahrt.

*“Comunità“ intesa non come fine a se stessa, bensì al servizio della persona. L‘espressione “mettere la persona al centro“ può anche essere fraintesa e rafforzare l‘individualismo. Nella prospettiva cristiana al centro non c’è l’io, bensì il tu. “L’uomo si fa io nel tu“, dice il filosofo della religione Martin Buber.*

***c) Il servizio politico***

*È molto diffuso un concetto di libertà che non riconosce alcun confine etico. Ne conseguono costi per la collettività che non compaiono nel sistema di contabilità complessivo. Impegnarsi per il bene comune significa tenere sott’occhio l‘insieme della società, compensare le differenze, tutelare deboli e svantaggiati, favorire le opportunità.*
*L’impegno (pre)politico e sociale per il bene comune deve mirare a condizioni che rendano possibile sia alle comunità che alle singole persone un’esistenza con dignità. Solo assieme si raggiunge il bene di tutti, lo si aumenta e lo si preserva guardando al futuro.*

SAVE THE
PLANET

In Südtirol stehen wir besonders vor diesen Herausforderungen:

- Die Einsamkeit nimmt zu und fordert dazu heraus, neue Beziehungen zu pflegen. Papst Franziskus hat in seiner Rede vor dem Parlament der Europäischen Union im Jahr 2014 Einsamkeit und Anonymität die dringlichsten „Krankheiten“ Europas genannt.
- Die Wohnungsnot erfordert angemessene politische Maßnahmen, Initiativen zur „Wohnbegleitung“ sowie die Entwicklung sozialer Netzwerke.
- Das Migrationsphänomen ist vor allem Folge sozialer und struktureller Ungleichheit. Papst Franziskus nennt vier Schritte, um Menschen wohlwollend zu begegnen: aufnehmen, beschützen, fördern und integrieren.
- Menschen pflegen und betreuen ist Ausdruck der Solidarität zwischen den Generationen. Es braucht vorausschauende politische Entscheidungen, aber auch den persönlichen Einsatz eines jeden und einer jeden.

### Wirtschafts- und Sozialpolitik

„Diese Wirtschaft tötet“, schreibt Papst Franziskus im Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ (53). Ein Wirtschaftssystem, das auf Egoismus beruht, ist die Wurzel globaler Fehlentwicklungen und Herausforderungen wie soziale Ungleichheit, ökologische Blindheit, Nationalismen und Fundamentalismen.

*L’Alto Adige si trova in particolare davanti a queste sfide:*

- *La solitudine aumenta e ci sollecita ad allacciare nuove relazioni. Papa Francesco, nel suo discorso del 2014 davanti all‘Europarlamento, ha citato la solitudine e l’anonimato come le più diffuse “malattie“ di cui soffre l’Europa.*
- *L’emergenza casa richiede misure politiche adeguate, iniziative di “accompagnamento all’abitare“ e lo sviluppo di reti sociali.*
- *Il fenomeno migratorio è soprattutto conseguenza di disuguaglianza sociale e strutturale. Papa Francesco cita quattro passi per incontrare le persone in modo positivo: accogliere, proteggere, promuovere e integrare.*
- *Curare e assistere le persone è espressione della solidarietà tra le generazioni. Servono decisioni politiche lungimiranti ma anche l’impegno personale di ciascuno.*

### *Politica economica e sociale*

*“Questa economia uccide“, scrive papa Francesco nella sua esortazione apostolica “Evangelii Gaudium“ (n. 53). Un sistema economico che poggia sull‘egoismo è la radice di derive e sfide globali, come disuguaglianza sociale, cecità ecologica, nuovi nazionalismi e fondamentalismi.*

Eine florierende Wirtschaft ist nicht automatisch auch gerecht! Entscheidend ist die Frage der rechten Verteilung. Wirtschaftlich verantwortliches Handeln stellt das Wachstum in den Dienst der Allgemeinheit. Deshalb kann eine Profitsteigerung um jeden Preis niemals eine moralisch akzeptable Handlungsmaxime sein.
Voraussetzung für den Frieden ist soziale Gerechtigkeit, nicht Geiz und Gier als Triebfedern für Fortschritt, Wachstum und Erfolg. Vom „Haben zum Sein“ ist die Richtung, die uns das Evangelium zeigt, und die Zukunft, an der wir gemeinsam bauen sollen.

### Den Glauben bekennen durch konkretes Tun

„An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen“ (Mt 7,20). Die Selbstverpflichtungen sind eine zuversichtlich stimmende Bestandsaufnahme, zugleich aber auch Mahnung und Handlungsappell an uns alle. Klein strukturierte Gemeinschaftsformen sind nicht nur lebensnotwendig für die Zukunft unserer Kirche, sondern als ein Zeugnis für die Botschaft Jesu auch besonders handlungsfähig.
Was die Möglichkeiten der Teilnahme von jungen Menschen betrifft, so werden häufig ihr Schwung und ihre Kreativität gelobt, jedoch größere Verantwortung wird ihnen kaum zugestanden. Viele positive Beispiele zeigen, dass Kindern und Jugendlichen - nicht nur im Kontext der „Fridays-for-Future“-Bewegung - sehr wohl ein verantwortungsvoller Einsatz für die Zukunft zugetraut werden kann.

*Un’economia fiorente non è automaticamente anche giusta! Decisiva è la domanda sull’equa distribuzione. Un’azione responsabile sul piano economico pone la crescita al servizio della collettività. Per questo un incremento del profitto ad ogni costo non può mai essere una massima di comportamento moralmente accettabile.*
*Premessa per la pace è la giustizia sociale, non la molla dell‘avarizia e dell‘avidità verso progresso, crescita e successo. Dall‘ “avere all’essere“ è la direzione che ci mostra il Vangelo e il futuro che dobbiamo costruire assieme.*

### *Professare la fede con l’agire concreto*

*“Dai loro frutti li riconoscerete“ (Mt 7,20). Gli impegni volontari fanno il giusto punto della situazione ma sono anche un monito e un appello all‘azione rivolti a tutti noi. Le forme comunitarie strutturate in piccole dimensioni sono non solo necessarie e vitali per il futuro della nostra Chiesa, ma come testimonianza del messaggio di Gesù sono anche particolarmente capaci di agire.*
*Riguardo alle possibilità di partecipazione dei giovani, spesso vengono lodati i loro slanci e la loro creatività, tuttavia ad essi quasi mai viene concessa maggiore responsabilità. Molti esempi positivi mostrano che a bambini e giovani – e non solo nel contesto dei movimenti “Fridays for Future“ – può benissimo essere affidato un impegno di responsabilità per il futuro.*

Wenn sie Raum für ihre Meinungen, Ideen und Wünsche finden, dann trifft zu, was ich im Jugendhirtenbrief zum 4. Fastensonntag 2018 geäußert habe: „Indem ihr so lebt und handelt, verwirklicht ihr nicht nur euch selbst, sondern gestaltet auch Gesellschaft und Welt in einer Weise, die zutiefst christlich ist“.

*Se trovano spazio per le loro idee, opinioni e desideri, allora vale ciò che ho espresso nella lettera pastorale ai giovani per la quarta Domenica di quaresima 2018: “Vivendo così non realizzate soltanto voi stessi, ma date una forma cristiana alla società e al mondo.“*

© IDM Südtirol/Hansi Heckmair

Liebe Schwestern und Brüder, ich lege diesen Hirtenbrief und die Selbstverpflichtungen, an denen viele mitgeschrieben haben, in eure Hände. Es braucht den Glauben, das Mitdenken, die Überzeugung und das Mittun vieler, um die Anliegen dieses Briefes hineinzutragen in unsere Diözese, in unser Land. Im Bemühen um Solidarität sind wir nicht allein: ER geht uns voraus und ER geht den Weg mit. Es ist ein österlicher Weg, ein Weg des Umdenkens, der Umkehr, der Hingabe, der Liebe. Von Herzen wünsche ich uns allen, dass die Feier der Heiligen Woche und des Osterfestes - Mitte und Höhepunkt des Kirchenjahres - uns wieder Mut machen zum Weg in SEINER Nachfolge. Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, schenke uns allen seinen Heiligen Geist, damit wir den Glauben bekennen und tun.

*Care sorelle e fratelli, metto nelle vostre mani questa lettera pastorale e gli impegni volontari alla cui stesura molti hanno contribuito. Servono la fede, la convinzione, il contributo di idee e la partecipazione di molti per tradurre concretamente gli auspici di questa lettera nella nostra diocesi, nella nostra terra. Nello sforzo di solidarietà non siamo soli: LUI ci precede e LUI ci accompagna. È un cammino pasquale: il cammino di un cambio di mentalità, di un'inversione di rotta, di passione, di amore. Di cuore auguro a tutti noi che le celebrazioni della Settimana Santa e della solennità di Pasqua – centro e culmine dell'intero anno liturgico – ci infondano nuovamente coraggio per camminare nella SUA sequela. Gesù Cristo, crocifisso e risorto, doni a tutti noi il suo Santo Spirito, affinché possiamo professare la fede e praticarla.*

Euer Bischof / Il vostro vescovo
+ Ivo Muser

3. Fastensonntag, Tag der Solidarität, 15. März 2020
*3^ Domenica di quaresima, Giornata della solidarietà, 15 marzo 2020*

# Da si fruc nfati i cunescerëis

**Mi bona surans y mi bon fredesc te nosta Diozeja Bulsan-Persenon!**

„Da si fruc nfati i cunescerëis. Nia uni un che dij a mi: Seniëur, Seniëur jirà ite tl rëni dl ciel, ma me chi che fej la ulentà de mi Pere“ dij Gejù tla perdica sun la mont (Mt 7,20-21). Tla prima lëtra de San Giuani possun liejer poroles che dà da pensé do. Ël scrij: „Sce un dij: Ie ame Die y ie dessenà cun si fra y si sor, pona iel n mentidlon. Chiche ne n'ama nia si fra y si sor che I vëij, ne possa nia amé Die che I ne vëij nia. Chësc ie I cumandamënt da d'ël: Chiche ama Die, dëssa nce amé si fra y si sor“ (1 Giu 20-21). Y la lëtra de San Iacun nes lascia audì paroles provocantes: „Cie ti jovel pa a un, sce I dij che I à la fede, ma I ti mancia la operes? Po' pa la fede dassëula I salvè? … La fede ie morta, sce la ne ie nia cumpanieda dala operes“ (Iac 2,14-17). Per Gejù y per duc chëi che tën da d'ël ne ie I amor a Die nia da despartì dal amor al proscim.

**L amor se desmostra tra solidarità**

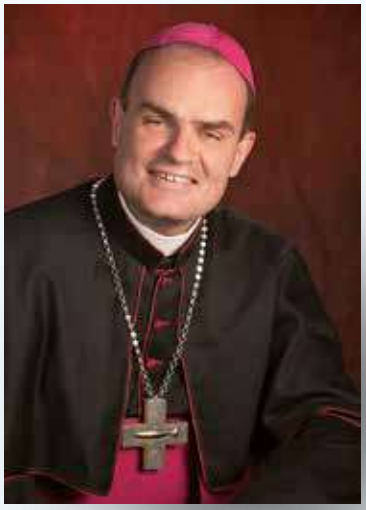
La parola solidarità ie na parola plutosc nueva y ie ultimamyenter ruveda sota

***Mies bones sorus y mi bugn fredesc te nosta Diozeja Balsan – Porsenú!***

*“Da sü früc i conesciarëise. Nia chël che dij: Signur, Signur! jará ite tl Rëgn dl Cil, mo chël che fej la orenté de mi Pere che é tl cil.” dij Gejú tla pordica sön la munt (Mt 7,20-21). Tla pröma lëtra de San Jan podunse lí parores che dá da ponsé: “Sce valgügn dij: I ti ó bun a Chël Bel Dî, mo ti á le sënn a so fre o süa so, él n mintidl. Deache chi che ne ti ó nia bun a so fre y süa so, che al vëiga, ne pó nia ti orëi bun a Chël Bel Dî che al ne vëiga nia. Y chësc comandamënt unse da d'ël: chi che ti ó bun a Chël Bel Dî dess ince ti orëi bun a so fre y a süa so” (1 Jan 4,19-21). Ince la lëtra de San Iaco nes lascia aldí parores provocantes: «Ćî jól pa, sce un dij ch'al á fede, mo al mancia les opres? Pó pa la fede le salvé ?... Insciö é ińce la fede morta, sc'ara ne n'á nia opres da mostré sö… » (Iaco 2, 14-17). Gejú y düc chi che crëi te ël ne despartësc nia l'amur a Chël Bel Dî dal amur al proscim.*

***L'amur se mostra tla solidarieté***

*La parora solidarieté é plütosc nöia ince*



# Da sü früc i conesciarëise

Caritas
Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Diozeja Balsan-Porsenù

druch tres la logica di marcëies che manacia de strënjer ite la solidarità y de ti fé tëma ala jënt te si esistënza. Da l'autra pert vëiji cun legrëza che ie nasciudes ultimamënter truepa scumen-ciadives tl ciamp dl ulentariat y muvimënc soziei, che se proa dassën a svilupé na sozietà ulache duc posse lauré deberieda. Solidarità ie la virtù fundamentela de uni cristian. La fede ne ie nia me na dutrina astrata, zënza cuntenut, ma na urità da mëter ndrova tla pratica.
Solidarità tla pratica persunela, soziela, ecunomica, eculogica y politica da uni di ne ie nia me teoria, ma n se dé da fé cuncret. La streda de viers de Die nes mëina de viers de nosc proscimo. L amor a Die se desmostra tres l amor al proscimo. Vester solidar uel di vester tlo l un per l auter. La forma plu scëmpla dla solidarità ie vester njiniei a spartì. Solidarità ie la cherta d'identità de nëus cristians.

**La miseria à truepa formes - la solidarità ënghe**

L servisc al proscim à de uni sort de dimenscions che ie suvënz complementeres:

a) l servisc persunel de viers dl proscim (da persona a persona)
b) l servisc urganisà de viers dl proscim (Caritas dla Diozeja, Lies, Muvimënc)
c) l servisc politich, che se dà ca per l bën dla sozietà y cëla che uni un giape chël che ti spieta.

*sce so significat vëgn dala tradiziun cristiana. Aldedaincö é la solidarieté ruvada sot al druch dl monn modern tres la logica dl marcé che manacia da la strënje ite y fej crësce la tëma ala jënt te süa esistënza. Dal'atra pert vëighi cun ligrëza y reconescënza che al é nasciü propi te nüsc tëmps tröpes iniziatives tl ciamp dl volontariat, sciöche ince movimënc soziai che se prô dassënn da svilupé na sozieté, olache düc pó laoré deboriada. Solidarieté é na virtu fondamentala de vigni credënt. La fede ne n'é nia ma na dotrina astrata, zënza contegnü, mo ara é na verité che mëss ince gní metüda en pratica.*
*Solidarieté tla vita da vignidé personala, soziala, economica, ecologica y politica n'é nia na teoria, mo n se dé da fá concret! Le tru da jí da Chël Bel Dî condüj ales porsones; l'amur de Chël Bel Dî se desmostra tres l'amur al proscim. Ester solidar ó dí sté ite un por l'ater. La forma de basa dla solidarieté é la orenté da partí. Solidarieté é la cherta de identité de nos cristianes y cristians.*

***La meseria á tröpes formes – la solidarieté ince!***

*Le sorvisc al proscim á dimensciuns desvalies che se completësc öna cun l'atra:*

a) le sorvisc personal al proscim (da porsona a porsona)
b) le sorvisc organisé al proscim (Caritas diozejana, Uniuns, Assoziaziuns, Movimënc),
c) le sorvisc politich, che se dá ca por le bëgn dla sozieté y ciara che düc ciafes ci che ti speta.

**a) L servisc persunel**

L Papa Franzësch nes mostra la direzion: dal cialé demez al aiut cuncret, ajache l amor al proscim ne possa nia unì delegà. L ie al didancuei l pericul, che l servisc soziel vënie sburdlà for plu y plu de viers dla urganisazions profescioneles. Chël che possa unì fat da singula persones motivedes ne dëssa nia unì sëurantëut da de majera grupes o istituzions. L ne se trata suvënz nia me de giaté n aiut profescionel ma n aiut uman y de cumprenscion.

Respunsabeltà per l crià

La respunsabeltà per dut l crià ie dessegur na desfida per i guviernsc de duc i Stati dl mond, ma la toca nce pra la respunsabelteis de uni un de nëus. Zënza n autoejam de uni un, zënza mudamënt ecologich individuel na saran nia boni de ti vester ai gran problems ecologics. La Diozeja à dat ora na fibula ecologica, ispireda ala enziclica „Laudato si“ de Papa Franzësch. Chësta pudëssa nes pité idees cuncretes de co se cumpurté de viers dl crià. Chësta desfida toca duta la generazions y dant al dut nce i jëuni, che ie njiniei a se tò su respunsabeltà te chësc ciamp tan sensibl.

**b) L servisc urganisà**

Tla Diozeja de Bulsan-Persenon iel na lingia de urganisazions, comuniteies, lies y muvimënc che se dà ca per l bën di plu dëibli y dla jënt n generel. Dant al dut se tol sëura la Caritas dla Diozeja de se udëi ora i sënies de nosc tëmps y ulache la và l plu bujën de aiut. Papa Franzësch dij te si scrit apostolich „Evangelii gaudium“ che la dimenscion dl amor y dl servisc al proscim ne daussa mancë no tla catechesa, no tla liturgia, no n zaul d'auter ulache l viv jënt cristiana. La comuniteies (pluanies, ujinanzes, condomini …) dëssa nstësses crì la ressources per vester bones de reagì ai debujëns dla jënt plu dëibla.

***a) Le sorvisc personal***

*Le Papa Francësch nes mostra la direziun: demez dal menefreghism cuntra l'aiüt concret, deache l'amur al proscim ne pó nia gní deleghé. Aldedaincö él le prigo che le sorvisc sozial vëgnes massa atira dé jö a organisaziuns profescionales. Ci che al pó gní fat da porsones singoles motivades ne dess nia gní surantut da grups o istituziuns. Deache ara ne se trata nia ma da ciafé n aiüt profescional, an adora ince dër l'aiüt uman y la comprenjiun.*

*Responsabilité por la creaziun*

*La responsabilité por döta la creaziun é dessigü na desfida por i governanc de düc i Stac dl monn, mo ara é ince n dovëi personal de vignöna y vignun de nos. Zënza critica a se instësc, zënza na "converjiun ecologica" individuala ne vára nia da ti ester ai gran problems ecologics. La Diozeja á dé fora na fibla ecologica, ispirada ala enziclica "Laudato si'"de papa Francësch. Chësta podess nes pité idees concretes de co se comporté en confrunt ala creaziun. Chësta desfida toca dötes les generaziuns y dantadöt ince i jogn che ó y é arjigná da se tó sö responsabilité te chësc ciamp tan sensibl.*

***b) Le sorvisc organisé***

*Tla diozeja de Balsan-Porsenú él na ligna de organisaziuns, comunités religioses, assoziaziuns y movimënc, che se dá ca por le bëgn di plü debli y dla jënt en general. Dantadöt él la Caritas diozejana che ciara da capí i sëgns di tëmps y olache al é le plü debojëgn d'aiüt.*

*Papa Francësch scrí dantadöt te so scrit apostolich "Evangelii Gaudium" (2013) che la dimensciun dl amur y dl sorvisc al proscim ne dess nia mancé no tla catechesa, no tla liturgia, no te val' ater ciamp dla vita cristiana. Les "comunites" (ploanies, vijinanzes, condomini…) mëss gní animades da ciafé enstësses les ressorses da reagí ai debojëgns dles porsones plü debles.*

© IDM Südtirol/Alex Filz

**c) L servisc politich**

Tl Südtirol ons dant al dut 4 desfides da manejé:

- L sulentum, l vester defin da seui: chësc ie n problem che crësc da ann a ann dant al dut tlo tl Europa. Chësc pertënd da uni un de nëus, de crì de plu l cuntat cun d'autra persones.
- La mancianza de cuatieres: la se damanda dai rapresentanc politics pruvedimënc che ti garantësc a duc la puscibeltà de ruvé pra n cuatier da pudei viver deniamënter.
- Tò su muciadives: Papa Franzësch cumpëida su cater vares per ti vester a chësc problem: tò su, cialé lessù, judé do y integré.
- L bujën de cura y assistënza devënta for majer: curé y ti sté daujin ala persones che à de bujën ie sëni de solidarità danter la generazions. La va de bujën de dezijions politiches tëutes per tëmp y ëura, che chësc sevisc ne vënie nia a mancë.

Politica economica y soziala

N sistem economich che se basa sun n individualism egoistich ie la gauja de truep svilups tla fauza direzion: na economia che flurësc ne ie nia automaticamënter nce iusta. L se trata de coche la richëza vën despartida. La iustizia soziala ie cundizion per avëi la pesc, nia la varizia y l vester rabiëus do avëi y richëza.

Mustré nosc crëidum tres azions cuncretes

„Da si fruc nfati i cunescerëis" (Mt 7,20). Uni un de nëus dëssa se mpenië tl ciamp dla solidarità; da chësc mpëni depënd nce l dauni de nosta dlieja. Truep ejëmpli desmostra che nce i jëuni ie boni de tò su resposabiltëies, sce n ti

***c) Le sorvisc politich***

*Te Südtirol unse, danter l'ater, 4 desfides da manajé:*

- *La surité: chësc é n problem che crësc da ann a ann te nostes sozietés chiló tl'Europa. Chësc nes damana a vignun y vignöna de nos da chirí deplü le contat cun d'atres porsones.*
- *La mancianza de abitaziuns: ara se damana dai rapresentanc politics provedimënc che ti garantësces a düc la poscibilité da ruvé pro n cuartier por vire degnamënter.*
- *Tó sö migranc/migrantes: Papa Francësch cunta sö cater vari por ti ester a chësc problem: tó sö, dé protezi-un, daidé do y integré.*
- *Le bojëgn de cura y assistënza che crësc: curé y ti sté dlungia ales porsones che á debojëgn é sëgn de solidarieté inanter les generaziuns. Al vá debojëgn de dezijiuns politiches tutes por tëmp, mo ince dl impëgn de vignun y vignüna por les porsones dlungia nos.*

*Politica economica y soziala*

*N sistem economich che se basëia sön n individualism egoistich é la gauja de tröc svilups tla direziun falza: na economia che florësc ne n'é nia automaticamënter ince iüsta. Ara se trata de co che la richëza vëgn partida. La iustizia soziala é la condiziun por avëi la pesc, nia la varizia y l'avidité do avëi, richëza y suzes.*

*Mostré nosc crëie cun aziuns concretes*

*"Da sü früc i conesciarëise." (Mt 7,20). Vignun y vignöna de nos dess se impegné tl ciamp dla solidarieté; da chësc impëgn depënd ince le dagní de nosta dlijia. Tröc ejëmpli nia ma tl contest dl movimënt „Fridays for Future" desmostra*

dà la crëta y la lerch. Coche ovi scrit te mi lëtra pasturela ai jëuni l ann 2018 ne se realisea i jëuni tres si mpëni nia me se nstësc ma nce duta la sozietà y l mond te na maniera che ie dassën cristiana.

Mi bona surans y mi bon fredesc, ie ve lasci chësta lëtra pasturela, cun duc chisc mpënies da tò, te vosta mans. Me tres l crëidum, tres l pensier, tres la cunvinzion y l fé pea de truepes possa unì metù ndrova te nosta Diozeja chësta lëtra pasturela. Te nosta azions solidares ne sons nia dassëui: Ël nes và dan ora, Ël vën cun nëus. Jon sun la streda che nes mëina de viers dla Pasca: cun l'intenzion de mudé nos pensieres y nosc fé, de judé y de amé. Mbince a nëus duc, che la zelebrazion dl ena santa y dla festa de Pasca - mumënt plu aut dl ann liturgich - nes debe curaje a jì sun chësta streda do a d'Ël. Gejù Crist, mort sun la crëusc y ressuscità, nes scinche l Spirit Sant, che son boni de mustré y de realisé nosc crëidum.

*che ince i jogn é bugn da surantó responsabilités, sce an ti dá la crëta y la lerch. Sciöche i á bele scrit tla lëtra pastorala l'ann 2018 ne se realisëia i jogn nia ma tres sü impëgns se instësc, mo ai contribuësc ince al svilup de döta la sozieté y dl monn te na maniera cristiana.*

*Mies bones sorus y mi bugn fredesc, l ves mëti chësta lëtra pastorala, cun düc chisc impëgns da tó, te ostes mans. Al ó ester la fede, le punsé para, la convinziun y le fá para de tröc por porté ite y translaté te nosta Diozeja les intenziuns de chësta lëtra. Te nostes aziuns solidares ne sunse nia susc o sores: ËL nes vá dan fora y ËL vëgn sön tru cun nos. Al é n tru cuntra Pasca: n tru che nes dëida mudé nüsc pinsiers, n tru de converjiun, de dediziun y d'amur. De cör nes aodi a nos düc che les zelebraziuns dl'edema santa y dla festa de Pasca – zënter y punt culminat dl ann liturgich – nes dais coraje da jí sön chësc tru do ad Ël. Gejú Crist, mort sön la crusc y ressorí, nes scinches le Spirit Sant, che sunse bugn da mostré y da realisé nosc crëie.*

Vosc Vescul / *Osc Vësco*
+ Ivo Muser

Terza dumënia de Curëisema, di dla solidarità, 15 de merz 2020
*Terza domënia de Carsëma, de dla solidarieté, 15 de merz 2020*

**Teil 2**

# Selbstverpflichtungen der katholischen Vereine und Verbände

**2^ parte**

# Impegni delle aggregazioni laicali cattoliche

# Katholische Männer-bewegung

Die kmb nimmt ihre soziale Verantwortung wahr durch konkrete Tätigkeiten und Initiativen. Seit einigen Jahren unterstützt die kmb die Christophorus-Aktion des Missionsamtes aktiv bei der Ideenfindung und Erstellung von Materialien und bei der Durchführung am Christophorus-Sonntag. Laut Wolfgang Penn, dem Leiter des diözesanen Missionsamtes, sind die Einnahmen durch den Einsatz der kmb-Männer in den Pfarren gestiegen.

In unserem sozialen Engagement arbeiten wir eng mit der Vinzenzgemeinschaft zusammen und engagieren uns bei Bedarf für deren Projekte.

Die Spendensammlung bei der Nachtwallfahrt der katholischen Männerbewegung am 13. Mai von Brixen zur Stiftskirche von Kloster Neustift wird unbürokratisch zur Verfügung gestellt meist für ganz konkrete Fälle (z.B. Tod eines Familienvaters in einer jungen Familie) oder für konkrete Anliegen (z.B. Unterstützung der Diözesancaritas, Sprachkurse für Einwanderer oder für den Vinzenzverein).

Auf Pfarrebene engagieren sich die kmb-Männer u.a. bei der Caritas-Kleidersammlung, sie besuchen ältere und alleinstehende Männer oder machen Krankenhausbesuche. Manche kmb-Pfarrgruppen engagieren sich in der Väterarbeit, indem sie z.B. Aktionen für junge Väter mit Kindern organisieren.

In Zukunft wird die kmb vermehrt den Kontakt mit Männern suchen, die die Pfarrgemeinden aus dem Blick verloren haben und als Fernstehende bezeichnet werden. Durch Begegnungen und Einbeziehung in konkrete Projekte und Aktionen sollen deren Talente entdeckt und Impulse für die Kirche zu deren Erneuerung und Hinkehr zu den Menschen eingeholt werden.

**Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die kmb auch in Zukunft engagieren wird:**

- auf weltkirchlicher Ebene z.B. durch Weiterführung der Unterstützung der Christophorus-Aktion;
- auf diözesaner Ebene z.B. weiterhin durch die Spendensammlung für konkrete Anliegen bei der Nachtwallfahrt;
- auf Pfarrebene durch den konkreten Einsatz von kmb-Männern für soziale Anliegen in der Pfarrei.

Der kmb-Diözesanvorstand wird in Zukunft noch genauer hinschauen, wo die kmb konkrete Hilfe und Unterstützung anbieten kann.

# Katholische Frauen-bewegung

Die Katholische Frauenbewegung hat auf unterschiedlichen Ebenen ihre 2003 verfassten Selbstverpflichtungen umgesetzt.

### Tagungen und Vortragsreihen

- Tagung „Biomedizin und Ethik“ in Zusammenarbeit mit den SVP-Frauen
- Vortragsreihe „Nein zur Gewalt an Frauen“ in Zusammenarbeit mit den Frauenorganisationen und Herausgabe eines Faltblattes mit Kontaktadressen von Beratungsstellen
- Tagung: „Die Rolle der Frau in den Religionen“ im Frauenmuseum in Meran

### Aktionen

- Jahresschwerpunkt 2003/04: „Gemeinsam nicht einsam“
- Begegnung des Vorstandes mit Migrantinnen im Haus der Solidarität
- Politisches Nachtgebet in Bozen am Tag der Frau
- „Bildung gegen Beschneidung“: Mitorganisation der Tournee Mädchenchor aus Uganda
- Frauenfest 2014 in Brixen mit einem Schwerpunktthema „Begegnung als Gesellschaft“ mit den Unterthemen: Vom viel Haben zum gut Leben - Von Konkurrenz zur Solidarität – Von materiellen und spirituellen Werten. Ökologischer Fußabdruck
- Aktion „Ein Bleistift für Bildung“. Seit 2015 werden in Zusammenarbeit mit dem Missionsamt und dem Amt für Schule und Katechese Schulprojekte unterstützt
- Aktion „5 Jahre – 5 Ziele“ in Zusammenarbeit mit Frauenorganisationen in Südtirol zur Schaffung von besseren Rahmenbedingungen für Frauen und Familien in Südtirol
- Aktion „Saubere Kleidung“ in Zusammenarbeit mit der OEW. Herausgabe des Behelfes „Die Welt hinter dem Kleiderständer“. Kleiderversteigerung auf der Bozner Messe Pro Donna zugunsten eines indischen Textil-Frauenprojektes
- Aktion „Fairschenkt Rosen“ in Zusammenarbeit mit der OEW, den Weltläden, der Diözesancaritas und der kmb wurde 2007 die Aktion ins Leben gerufen und bis 2013 jähr-

lich am Valentinstag durchgeführt. Floristen und Blumenhändler in Südtirol konnten für das Thema sensibilisiert werden. 2010 gab es den „Blumenkongress“ in der Eurac. In Zusammenarbeit mit der SKJ wurde ein Behelf zum Thema erarbeitet, der heute noch Verwendung findet.

### Thema Sonntag

- Klausurtagung des Diözesanvorstandes zum Thema „Sonntag“
- Jahresthema „Ein Weltkulturerbe unter Schutz stellen. Der Sonntag: nur ein Brauch oder ein Tag, den wir brauchen?“
- Dialoggespräch mit der jüdischen Gemeinde zum Thema: „Ein Tag, der uns heilig ist“ im Garten der Religionen in Zusammenarbeit mit der kmb
- Begleiter und Kalender zum Thema: Halt(e) stelle Sonntag
- Gesprächsrunden zur Sonntagskultur zum Thema: Rituale und Bräuche. Fesseln oder Flügel?

### Weltgebetstag der Frauen

Der Weltgebetstag der Frauen, jährlich am ersten Freitag im März, hat eine dreifache Bedeutung: ökumenisch – dreisprachig – solidarisch. Dabei werden auch Spenden für Projekte gesammelt.

### Behelfe und Broschüren

- Umweltfreundliches Putzen: Öko – Tipps
- Mitarbeit an der Broschüre „Feste feiern“, herausgegeben vom Forum Prävention
- Behelf „Verantwortlich leben“ der kfbö
- Broschüre „Mach mit“. Tipps, Anregungen und Informationen für eine soziale und umweltverträgliche Lebensweise
- Begleiter und Kalender zum Thema „Frauen setzen Zeichen“ mit den Themen: Müll, Ernährung, Kleidung, Wasser, Schadstoffe, fairer Einkauf, Blumen, Genuss, Lebensstil, Mobilität, Geld…
- Impulsheft „Heute für Morgen“. Sozialökologische Handreichung
- Mitgliedszeitschrift „I bin dabei“: Serie zum Thema „Frauen setzen Zeichen“ mit konkreten Anregungen für umweltfreundliches Verhalten und Serie zum Thema Ernährung

### Netzwerkarbeit und Vertretungen

Aktion „Danke Mami“ - Frauen helfen Frauen - Haus der geschützten Wohnungen - Landesbeirat für Chancengleichheit (Equal Pay Day, Gewalt an Frauen, Pension Day) Forum Prävention Mutternacht - Aktion Verzicht

### Selbstverpflichtung für die nächsten Jahre

Als Frauen mit unterschiedlicher Lebenserfahrung gestalten wir unseren Alltag im Lichte der Botschaft Jesu. Wir stehen mitten im Leben und übernehmen Verantwortung in Kirche und Gesellschaft. Wir reflektieren unseren Glauben und die christlichen Werte unserer Kultur und erhalten daraus Kraft, unseren Auftrag mutig zu verwirklichen. Deshalb engagieren wir uns gesellschaftspolitisch in Worten und Taten:

- Wir sensibilisieren für brennende Fragen der Zeit im Hinblick auf Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.
- Wir arbeiten für ein gutes soziales Miteinander - lokal und global
- Wir setzen uns für frauenrelevante gesellschaftspolitische Themen ein und vernetzen uns mit anderen Organisationen.
- Wir bilden uns weiter und positionieren uns durch öffentliche Auftritte und Stellungnahmen.

# Associazioni Cristiane Lavoratori Italiani

*Come movimento educativo-sociale, le ACLI si impegnano a seguire con attenzione le problematiche del lavoro e dell'economia, quando fosse necessario anche con prese di posizione pubbliche, per ottenere il rispetto della dignità di ogni uomo e donna del lavoro. Evidentemente ciò presuppone la conoscenza delle norme e delle situazioni.*

*Particolare attenzione, in questi casi, sarà rivolta alla salvaguardia dei diritti previdenziali, a tutto ciò che può portare all'esclusione dal lavoro, alla tutela degli immigrati troppo spesso considerati non tanto come persone, quanto come "forza lavoro". Riguardo a questi ultimi, le ACLI vigilano sugli atti normativi a livello nazionale e locale, al fine di garantire la sicurezza sociale, ma nella tutela dei loro diritti, un'accoglienza attenta alla dignità della persona e percorsi di graduale loro integrazione nella comunità locale.*

*Per quanto concerne il lavoro, andrà fatta una riflessione anche sul lavoro nero, come pure su quello irregolare e sotto pagato, fenomeni che influiscono non poco sulle condizioni socio-economiche dei lavoratori e delle loro famiglie. Le ACLI intendono rivolgere l'attenzione anche all'osservanza delle norme di prevenzione antinfortunistica, organizzando - eventualmente in collegamento col mondo sindacale - una iniziativa pubblica di sensibilizzazione. Al fine di soddisfare le esigenze di vita familiare le ACLI vigilano sulla contrattazione per favorire normative di conciliazione famiglia-lavoro.*

*Per quanto riguarda il perdurante fabbisogno di case di abitazione, l'associazione attraverso "ACLI Casa" offre un servizio di informazione e accompagnamento ai cittadini che intendono usare lo strumento della cooperativa quale strumento per il soddisfacimento di tale bisogno.*

# Südtirols Katholische Jugend

Im ökosozialen Bereich setzt SKJ aktuell die Akzente auf zwei Themen, die auch in der Gesellschaft zurzeit eine hohe Aufmerksamkeit erfahren. Dabei handelt es sich um die Themen Flucht/Migration und Umweltschutz.

## Flucht/Migration

In den letzten Jahren haben viele Menschen ihre Heimat aufgrund von politischen Unruhen, Verfolgungen und miserablen Lebensverhältnissen verlassen müssen. Menschen auf der Flucht wurden mehr oder weniger gut aufgenommen. Die Aufnahme war mit großen Herausforderungen verbunden. Einerseits wurden Menschen gut unterstützt, andererseits machten sich rassistische Tendenzen breit. Viele Negativschlagzeilen füllten die Medien, menschenverachtende Aussagen wurden sogar von der Politik geäußert. Dies veranlasste SKJ vermehrt auf ein solidarisches Miteinander hinzuweisen. Aus dem Positionspapier zum Thema Flucht und Migration von Südtirols Katholischer Jugend geht hervor, dass sich SKJ mit Menschen auf der Flucht solidarisch zeigt. Für die alltägliche Praxis heißt das, dass SKJ alle Menschen vorbehaltlos annimmt, gegen all jene auftritt, die Menschen ausgrenzen oder gewaltsam disziplinieren wollen und in allen Jugendlichen die Hoffnung und die Chance auf eine gute Zukunft sehen. Alle Jugendlichen werden in den SKJ-Gruppen und darüber hinaus angenommen, wie sie sind. Es ist SKJ wichtig, dass Jugendliche einen wertschätzenden Umgang mit Verschiedenartigkeiten für ein gelingendes Miteinander erfahren.

Eine Säule von SKJ ist neben „Jungsein“ und „Christ/in sein“, die Säule „Solidarisch sein“ – diese Säule drückt im Besonderen die Wertehaltung von SKJ in der Begegnung mit anderen Menschen aus. Solidarisch sein bedeutet für SKJ geschlossen für jemanden oder etwas einstehen, gemeinsam an einem Strang ziehen, das Schicksal anderer nicht teilnahmslos hinnehmen, Ungerechtigkeiten aufzeigen und etwas dagegen zu tun. Außerdem hält SKJ in ihrem Leitbild fest: In einer auf christlichen Werten gegründeten Gesellschaft ist Solidarität unerlässlich. Aus diesem Grund fördern wir einerseits die Solidarität in der Gesellschaft, indem wir Zeichen setzen und ent-

HUMANS... I DON'T FEEL SO GOOD...
I DON'T WANT TO GO!!
CLIMATE EMERGENCY
ACT NOW

sprechende Aktionen initiieren und geben andererseits Jugendlichen die Möglichkeit Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen.
SKJ erklärt sich mit den Mitmenschen solidarisch und bringt dies in konkreten Aktionen zum Ausdruck. Auch die Vernetzung mit andersgläubigen Menschen ist für ein friedliches Zusammenleben wichtig. Südtirols Katholische Jugend hat in der Vergangenheit Momente geschaffen, bei denen Solidarität mit geflüchteten Menschen, Andersgläubigen, Menschen mit Beeinträchtigung und Familien in schwierigen Lebenssituationen gelebt wurde. SKJ bot und bietet verschiedene Aktionen an, bei denen sich junge Menschen solidarisch für ihre Nächsten einsetzen und Zivilcourage zeigen, zum Beispiel: 72h ohne Kompromiss, Adventskalenderaktion, Eurolager, freiwillige Einsätze auf Bergbauernhöfen, Zusammenarbeit mit dem Verein Lebenshilfe onlus, Sensibilisierung für Josef Mayr-Nusser u.v.m. In Zukunft möchte SKJ weiterhin auf soziale Themen aufmerksam machen, soziale Kompetenzen fördern und einen Beitrag für ein gelingendes Zusammenleben leisten. Dazu schafft SKJ weiterhin Angebote, bei denen Menschen unterstützt werden und bietet einen Raum an, in dem sich Menschen unterschiedlichster Herkunft und Religion begegnen können.

### Umweltschutz

In letzter Zeit haben vor allem Jugendliche durch weltweite Streiks die Aufmerksamkeit auf den Klimawandel und auf Nachhaltigkeit gelegt. Die Prognosen für unsere Umwelt sehen nicht gut aus: in den Meeren ist massenweise Plastik vorhanden, Gletscher schmelzen, Müllberge häufen sich, der CO2 Ausstoß nimmt stetig zu… Seit Jahren werden mehr natürliche Ressourcen beansprucht, als uns die Erde zur Verfügung stellen kann. Ein Umdenken und Handeln ist dringend erforderlich. Südtirols Katholische Jugend unterstützt die Initiative „Fridays for Future“ und sensibilisiert gleichsam für den Umweltschutz. SKJ ist sich der Schöpfungsverantwortung, wie sie Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato sii‘“ vorstellt, bewusst und will dementsprechend handeln. SKJ will Bewusstsein schaffen und ein Engagement für die Umwelt entfachen. In mehreren Aussendungen hat SKJ auf das Thema aufmerksam gemacht, Sensibilisierungsarbeit geleistet und ein alternatives Konsumverhalten vorgestellt. Der Hauptausschuss hat sich in mehreren Sitzungen mit dem Thema beschäftigt und möchte im Jahresprogramm 2020/21 gezielt Projekte zum Umweltschutz anbieten. SKJ ist bereits selbst tätig geworden, indem verpackungsfreie Lebensmittel bevorzugt werden, faire, biologische, saisonale und regionale Lebensmittel eingekauft werden, Ressourcen eingespart werden und versucht wird, den Energieverbrauch so gering wie möglich zu halten. Auch bei der Entsorgung und Nachhaltigkeit hat SKJ bereits Schritte gesetzt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen in Zukunft mehr auf Nachhaltigkeit achten und auch die Ehrenamtlichen motivieren, ihre Verantwortung für eine lebenswerte Welt bewusst wahrzunehmen.
In Zukunft will SKJ vermehrt für das Thema sensibilisieren, selbst Vorbild sein, Aktionen initiieren, andere animieren und nachhaltige Verhaltensweisen aufzeigen. SKJ will einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten, indem Jugendlichen positive Beispiele und Werte vermittelt werden und Jugendliche aktiv unterstützt werden, Handlungsalternativen auszuüben und einzufordern.

# Gruppi di Preghiera di S. Padre Pio

*Siamo uno dei gruppi di preghiera, voluto da S. Padre Pio, in risposta alla richiesta di Papa Pio XII. La priorità dei gruppi di preghiera di S. Padre Pio è specificamente la preghiera per la S. Chiesa, per la conversione dei peccatori e la riparazione eucaristica.*

*A questo proposito uno dei nostri gruppi di preghiera tiene un'ora di adorazione al SS. Sacramento, tutte le sere da 45 anni.*

*Noi collaboriamo anche con la Fondazione Casa Sollievo della Sofferenza di S. Giovanni Rotondo.*

*Per quello che ci riguarda la preghiera è un atto solidale per il fatto che si occupa della salvezza delle anime, pertanto gli impegni dei gruppi di preghiera di S. Padre Pio per i prossimi anni rimangono sempre quelli di continuare nell'opera di riparazione orante.*

# Katholischer Verband der Werktätigen

Die katholische Soziallehre ist das Herz des KVW. Der KVW ist Ausdruck „politischer Kirchlichkeit“ jenseits der Parteipolitik, aber mit klarer Parteilichkeit für und – im besten Falle – im gemeinsamen Einsatz mit Benachteiligten, Marginalisierten und Ausgeschlossenen.

**Viele „Ichs“ bauen am „Wir“!**

Das Leben ist voller Veränderung und das betrifft auch die Gesellschaft als Ganze: Sie ist im Wandel begriffen und es ist uns von daher Freude und Auftrag, in der uns anvertrauten Zeit die Chancen zur Gestaltung zu nutzen und konstruktiv-kritisch an einer Gesellschaft mitzubauen, die sich der Menschenwürde verschrieben hat. Wir fragen uns dabei in einem kontinuierlichen Prozess, wie wir unter Wahrung der Subsidiarität konkret darauf hinwirken können, dass die Solidarität gestärkt, die Gerechtigkeit weiterentwickelt bzw. je neu verankert und die Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung in ihrem Spannungsfeld mit sozialen und ökonomischen Erfordernissen gelebt werden kann. Wir bemühen uns, mit offenen Augen und Herzen genau hinzuSEHEN, die entdeckten Herausforderungen im Lichte der Frohbotschaft zu beURTEILEN und schließlich auch selber konkret zu HANDELN, indem wir durch unsere beiden „Arme des Verbandes“, das Ehrenamt und die Hauptamtlichen, u.a. folgende konkrete Maßnahmen ergreifen:

- Möglichst viele Menschen - vor allem auch der jüngeren Generation - mit den Inhalten der Katholischen Soziallehre in Berührung bringen und sie in ihrem diesbezüglichen Engagement unterstützen.
- Die Gemeinschaft durch Begegnungen, Unternehmungen und den Austausch in den Ortsgruppen und Seniorenclubs pflegen.
- Auf Landes-, Bezirks- und Ortsebene die Sozialpolitik kompetent mitgestalten und an einem sozial verträglichen Umbau mitwirken, z.B. durch Aktionen, konkrete Vorschläge, Diskussionen mit den zuständigen Einrichtungen, Institutionen bzw. Personen.
- Beratung im Bereich der sozialen Vor- und Fürsorge anbieten und relativ wohnortnah durchführen.

- Bildungs- und Informationsveranstaltungen in den Bereichen Soziales und politische Bildung anbieten, um den Menschen eine Hilfestellung zu geben und sie zu eigenem Denken anzuregen.
- Konkrete Solidaritätsaktionen durchführen und damit soziale, ökologische bzw. kirchliche Initiativen unterstützen.
- In Südtirol, auf nationaler und internationaler Ebene durch Kooperationen mit anderen Organisationen und Sozialverbänden sozialpolitische Akzente setzen.
- Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit auf soziale, wirtschaftliche und ökologische Themen und Brennpunkte aufmerksam machen und die Menschen dafür sensibilisieren.

Wir haben in der Katholischen Soziallehre einen Schatz, den es für uns selber immer wieder neu zu heben gilt und dessen Reichtum wir auf vielfältige Weise in die Gesellschaft hineintragen möchten!

© IDM Südtirol/Harald Wisthaler

# Katholischer Familienverband Südtirol

Der Katholische Familienverband Südtirol (KFS) ist die größte Interessensvertretung der Südtiroler Familien. Die Säulen des KFS sind: Familienbildung, Familienpastoral, Familienpolitik, Familienfreizeit und Familienhilfe. Künftig wird der KFS verstärkt folgende Maßnahmen setzen:

Im Bereich „Elternbildung“ plant der KFS weitere Elternkurse mit dem Titel „FamilienTeam“. Ein respektvolles Miteinander im Familienalltag oder das Verhindern der typischen Fallen im Familienleben sind nur einige der vielen Themen, über die sich Eltern mit Fachkräften austauschen können.

Wichtig ist dem KFS auch die Motivierung seiner Mitarbeiter, sich aktiv an der Mitgestaltung des religiösen Lebens in der Pfarrgemeinde zu beteiligen und familiengerechte Formen in der Gesellschaft zu berücksichtigen.

Der KFS ist zusammen mit anderen Vereinigungen Projektträger der „Aktion Verzicht“. Erreicht werden soll damit gerade während der Fastenzeit die persönlichen Gewohnheits- und Verhaltensmuster zu hinterfragen und gegebenenfalls zu ändern. Zusätzlich soll in diesem Jahr der Fokus besonders auf das Thema Umweltschutz gelenkt werden. Außerdem wird das in Bruneck gestartete Pilotprojekt „Frühe Hilfen“ weitergeführt. Dabei können sich Familien mit Kindern im Alter zwischen 0 und 3 Jahren an ein eigenes Team wenden, um Hilfe und Unterstützung zu erfahren.

Der KFS arbeitet mit vielen anderen Organisationen zusammen. Zu erwähnen sind die Schuldnerberatung der Diözesancaritas, um Familien zu informieren, wie man einer möglichen Verschuldung vorbeugt bzw., wenn diese bereits eingetreten ist, wie man aus dem Schuldenberg wieder herauskommt.

Der Verwaltungsrat „Familie in Not“ des KFS unterstützt Hilfe suchende Menschen und bietet rasche Hilfe an: finanziell, beratend und begleitend.

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Gutes Leben“ gibt es eine Zusammenarbeit mit der OEW. Dabei sollen Familien angeregt werden, im eigenen Haushalt Akzente in Richtung Nachhaltigkeit zu setzen.

Auch mit der Initiative „Frauen helfen Frauen“ arbeitet der KFS zusammen und unterstützt Frauen in Notsituationen.

Der KFS ist im Familienbeirat vertreten, der die Landesregierung in familienrelevanten Fragen berät. Dieser Beirat legt Vorschläge zur Familienförderung und zur Anpassung der Gesetzgebung an neue Erfordernisse vor und arbeitet Gutachten und Empfehlungen zu familienrelevanten Themen aus.

Vertreten ist der KFS auch im Auditrat „Vereinbarkeit Familie und Beruf“. Ziel ist, dass möglichst viele Betriebe wirklich familienfreundlich werden.

# Kolping Südtirol

Das Kolpingwerk- Kolping Südtirol und die Kolpingjugend Südtirol verpflichten sich im Rahmen des Mottos „Herr, wann haben wir dich gesehen - der sozialpolitische Auftrag der Christinnen und Christen“ wie folgt:

In den einzelnen Kolpinghäusern unseres Landes werden Menschen verschiedenster Nationalität und auch aus den unterschiedlichsten sozialen Schichten aufgenommen - Frauen und Männer. Nicht nur in den Häusern werden soziale Randgruppen unterstützt und eingebunden, sondern auch durch finanzielle Hilfen jeglicher Art auf der Ebene der Kolpingsfamilien. Die Unterstützung von Randgruppen passiert nicht nur im eigenen Land, sondern auch in den sogenannten Eine-Welt-Ländern. Dabei geht es uns nicht nur um finanzielle Hilfen (Projekte), sondern auch um Sensibilisierung hier und dort.
Auf Sensibilisierung in jedem Bereich, legt auch die Kolpingjugend hohen Wert. Ernsthafte Themen werden spielerisch und mit richtigem Humor angegangen, um einen neuen Blickwinkel zu schenken und die Motivation zu steigern.

Unsere Kolpinghäuser bieten Mensen an, in denen Lehrlinge, Jugendliche, Studenten, von sozialen Härtefällen betroffene Menschen und Angehörige von so genannten „Randgruppen“ preisgünstig essen können.

Wir beschäftigen uns auch mit verschiedenen Thematiken wie z. B. Christentum und Islam, soziale Miss-Stände, und nehmen Stellung zu politisch relevanten Themen unserer Zeit.
In den Kolpingfamilien unseres Landes versuchen wir vor allem, Gemeinschaft zu bilden und zu fördern und auch Außenstehende, Alleinstehende, psychisch kranke und depressive Menschen in die Gemeinschaft hereinzunehmen; Gemeinschaft fördernde Aktionen werden angeboten.
Die Kolpingjugend will ein beispielhaftes Vorbild sein und bei jedem Event niemanden von der Gemeinschaft ausschließen, Integration ist uns wichtig. Nachhaltig handeln und zukunftsorientiert denken ist unser Leitmotiv. Wir wünschen uns, dass die Jugend den Kontakt zum Inneren und zur Natur nie verliert. Ziel ist auch, die Jugend über politische Themen aufmerksam zu machen,

um somit selbständiges Denken anzuregen, das zur Beteiligung, Mitbestimmung und Mitverantwortung führen soll. Die Jugend von heute ist nämlich die Zukunft von Morgen.

Da Kolping als internationaler Verein agiert, hat auch die Kolpingjugend die Möglichkeit, weltweite Verknüpfungen zu schaffen und internationale Projekte zu verwirklichen, die solidarische, nachhaltige und naturbewusste Prinzipien enthalten.
Der Seniorenarbeit kommt ebenso eine besondere Wichtigkeit in den Kolpingfamilien zu.

Bei der Wohnungssuche für inländische und ausländische Arbeitnehmer weisen wir auf die Verpflichtung einerseits des Kolpingwerkes und der Kolpinghäuser hin, andererseits aber auch auf die rechtliche Verpflichtung der Arbeitgeber und Unternehmer.

Wir sehen uns als Anwalt im Engagement für den Frieden in der Gemeinschaft zwischen den Volksgruppen und im weitesten Sinn im gesamten sozialen Bereich.

In Zusammenarbeit mit dem Referat für interreligiösen Dialog der Diözese Bozen-Brixen bemühen wir uns im offenen Austausch mit Gruppen anderer Religionen respektvoll einander zu begegnen und für Betroffene Beratung anzubieten.
Um die Augen für die Nöte und Bedürfnisse der Menschen zu öffnen, halten wir als internationaler Verband jedes Jahr den Weltgebetstag ab, wobei es neben Gebet auch um Information jeglicher Art über das Land geht und entsprechende Projekte unterstützt werden.

# UNITALSI – Sottosezione Bolzano

*Cerca di sostenere, favorire e incoraggiare la collaborazione con istituzioni, gruppi, associazioni o singoli che si occupano di persone in difficoltà, coinvolgendole e facendole partecipare in prima persona ad ogni programma, evento o altro che le riguardi.*

*Data la presenza su tutto il territorio nazionale, Unitalsi ha bisogno di scambio di informazioni per veicolare l'accoglienza di famiglie che arrivano con grandi problemi di salute: a Padova, Unitalsi gestisce Casa Margherita per dare alloggio alle famiglie i cui bimbi con gravi patologie, sono ricoverati all'ospedale.*

*Fa parte della Protezione Civile, con l'impegno di assistenza e accompagnamento alle persone, sul territorio dove avvengono gravi calamità.*

*Durante i pellegrinaggi o le diverse attività organizzate nel corso dell'anno, capita che gli ammalati e disabili sottopongano quesiti, a volte semplici, a volte impegnati, che regolano il settore relativo agli ausili per disabili, l'integrazione lavorativa, i sussidi, i ricoveri, e quant'altro possa servire per migliorare la qualità della loro vita. Unitalsi, per quanto le concerne, avvia le persone ai vari uffici, ambulatori, patronati o Caf, e se richiesto, e conforme la disponibilità dei nostri mezzi e dei volontari, accompagna nel luogo necessario dove possano sottoporre il loro bisogno.*

*Unitalsi ha in programma costantemente progetti di formazione che riguardano innanzitutto la formazione umanistica, con particolare attenzione alla comunicazione. E' in corso, dal 2018, il Progetto "In Ascolto" finanziato dal DL 72 N.117 – 03.07.17, che possiamo condividere anche con altre associazioni. Altra formazione riguarda le tecniche di movimentazione di malati e disabili; all'interno dell'associazione abbiamo medici e infermieri volontari che si prendono cura delle persone, per quanto li compete.*

*Tutto il nostro personale offre il suo tempo e le proprie capacità in modo completamente gratuito, pagando personalmente le quote dei pellegrinaggi, vacanze, ecc.*

# Blinden-apostolat

Das Blindenapostolat Südtirol hat sich ab 2003 bemüht, im Sinne der Selbstverpflichtung zu arbeiten und kümmert sich weiterhin um die kulturelle, religiöse und soziale Förderung der Blinden und Sehbehinderten in Südtirol. Weiter unterstützt das Blindenapostolat Hilfsaktionen für hilfsbedürftige Sehbehinderte und Blinde in aller Welt und ist aktives Mitglied der internationalen katholischen Dachorganisationen ARGE und FIDACA. Das Blindenapostolat verpflichtet sich, sozusagen als Trägerverein des Blindenzentrums, dafür Sorge zu tragen, dass mit dem Angebot der Hilfe zur Selbsthilfe die Selbständigkeit der Betroffenen gefördert und das ganzheitliche Leitbild des Blindenzentrums als multizonales Kompetenzzentrum umgesetzt werden. Neben der Hilfsmittelberatung werden die landesweiten Dienste pädagogische Hausfrühförderung, Schulberatung und Mobilitätstraining angeboten. Besondere Schwerpunkte des Blindenapostolates sind:

- Der Dienst „Hausbesuche“ – ein mobiler Beratungsdienst für Sehbehinderte und Blinde.
- Organisation von besonders an Hörsehbehinderte und Taubblinde gerichtete Aktivitäten, an denen diese teilnehmen können.
- Der Kontakt von Sehbehinderten und Blinden untereinander und zu Freiwilligen und Begleitern.
- Die religiöse Betreuung durch unseren Blindenseelsorger im Rahmen regelmäßiger Gottesdienste im Haus, dem täglichen Rosenkranz der Heimbewohner und der besonderen Gestaltung der Festtage im Jahreskreis.
- Organisation religiöser Veranstaltungen auf Landesebene wie Wallfahrten, Glaubenstage, Bezirkstreffen mit Mitgestaltung des Gottesdienstes. Dabei sollen Zeugnisberichte Ermutigung sein für die Beteiligten.
- Durchführung regelmäßiger Monatstreffen, Senioren- und Freizeitwochen und Kulturreisen zu unterschiedlichen Themen.
- Durchführung von Begegnungsstunden mit Firmgruppen, Schulklassen und anderen Gruppen.
- Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.

Weiters iniziert und betreut das Blindenapostolat über die Kamillianische Familie durch Patenschaften und Entwicklungsprojekte Hilfeleistungen in den verschiedenen Ländern, insbesondere in sogenannten Entwicklungsländern. Das Blindenapostolat verpflichtet sich dazu, diese Tätigkeiten weiter zu führen und auch in Zukunft dem gesellschaftlichen Bedarf und den Bedürfnissen der sehbehinderten und blinden Menschen entsprechend weiter zu entwickeln. Weiters weist das Blindenapostolat darauf hin, dass die Struktur unseres Hauses auch auswärtigen Gruppen von Sehenden die Möglichkeit bietet, durch Begegnungsstunden und Selbsterfahrung mit Betroffenen im sozialen Engagement eine allgemeine Fachkompetenz zu erreichen.

# Rinnovamento nello Spirito Santo

*In questi anni, i gruppi di Rinnovamento hanno proposto e continuano a proporre l'itinerario descritto nella Lettera Pastorale "Dall'Alpha al Omega", non solo a coloro che arrivano nei gruppi stessi, ma in molti casi anche alle parrocchie, sempre su base volontaria.*

*In particolare questo itinerario, ormai ben rodato e sperimentato nel mondo, e che ha portato molti frutti di rinascita spirituale, potrà essere richiesto per particolari gruppi di persone, anche da altre associazioni.*

*Il Rinnovamento nello Spirito Santo ha ritenuto che nei diversi ambiti presi in considerazione, quello che può riguardarlo è rispondere al bisogno di speranza di ogni povertà. Rispetto ad organizzazioni che rispondono materialmente ai vari bisogni, con la propria spiritualità il gruppo ritiene di poter essere trasversale alle diverse associazioni.*

*Il progetto che intende realizzare è portare, nelle realtà che lo chiederanno, la "scuola di vita nuova" con la quale offrire a tutti "la testimonianza di ciò che abbiamo scoperto noi stessi nel nostro cammino: Gesù è vivo e ci rende possibile l'incontro con Lui nel Suo Spirito". Il progetto è rivolto a tutti quelli che lo desiderano: giovani o vecchi, sani o malati, famiglie, persone sole, a chi ha bisogno di riscoprire la speranza.*

*Le risorse da mettere a disposizione sono anche i vincoli: la disponibilità delle persone a portare avanti uno o più progetti di vita nuova è limitata da impegni di lavoro e/o di studio. L'unica risorsa affrancata da questi limiti sono gli anziani.*

*Gli obiettivi che si vogliono raggiungere è di aiutare a scoprire che non siamo mai abbastanza soli, o malati, o cattivi, o disperati, perché Gesù non desideri aiutarci. Il progetto potrà essere realizzato attraverso incontri periodici di testimonianza e riflessione sui temi:*

- *l'amore di Dio;*
- *il peccato;*
- *Cristo salvezza;*
- *i carismi;*
- *l'effusione dello Spirito Santo;*
- *la vita nuova;*
- *la trasformazione di Cristo.*

*Se richiesto, potrà seguire un accompagnamento o un supporto di preghiera privato o di gruppo.*

*I tempi richiesti per raggiungere l'obiettivo partono da un minimo di sette giorni. Per la realizzazione pratica dell'obiettivo si pensa a piccoli gruppi di "testimoni" che animino i singoli incontri, si tengano in contatto con le persone coinvolte, preghino con e per loro. L'obiettivo sarà raggiunto se almeno alcuni dei fratelli raggiunti sapranno: "Lodare Dio in ogni circostanza, riconoscere e gustare quanto è buono il Signore".*

Eherunden
Equipe
Notre Dame

# Eherunden „Equipe Notre Dame“

Die in Südtirol bestehenden Eherunden treffen sich monatlich in kleinen Gruppen (drei bis sechs Ehepaare) und pflegen zusammen mit einem geistlichen Begleiter einen spirituellen Austausch. Inhalte der Gespräche sind neben der Auseinandersetzung mit biblischen Texten die täglichen Herausforderungen in den jeweiligen Familien sowie gesellschaftlich relevante Themen; diese werden oft auch im Lichte biblischer Texte besprochen.

Es gibt eine gelebte Solidarität in den einzelnen Gruppen, zwischen den Gruppen in Südtirol, im deutschsprachigen Ausland und weltweit. Diese Solidarität äußert sich in den einzelnen Gruppen im Gebet füreinander, in der konkreten Hilfe und Unterstützung.

Die END Gruppen in Südtirol treffen sich einmal im Jahr zu einem Austausch über die Erfahrungen in den einzelnen Gruppen. Darüber hinaus gibt es einen finanziellen Solidaritätsbeitrag jedes Einzelnen für die Equipe weltweit.

Die Solidarität wird aber nicht nur innerhalb der END gelebt. Wir können sagen, dass alle END Paare in Südtirol sich in den Pfarreien, kirchlichen und sozialen Verbänden in der Gemeinde einbringen. Besonders viele engagieren sich in sozialen Initiativen.

Die Themen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung werden immer wieder in den Gruppenabenden behandelt. Wir sind überzeugt, dass unsere Haltungen und besonders unser gelebtes soziales Engagement bei Projekten der Diözesancaritas, im Fairen Handel, in der Zeit für Menschen, die unsere Präsenz brauchen, und in vielen anderen Dingen nach außen wirkt und auch von unseren Kinder gesehen wird.

# Comunione e liberazione

*Impegni che intendiamo assumere per i prossimi anni dopo aver letto le lettere pastorali:*

1. ***Educazione permanente alla fede:*** *Il giudizio, che la solidarietà, la giustizia e l'attenzione al creato risulta fondamentale si alimenta per noi cristiani dalla fede. Lo guardo al reale che nasce dalla fede va educato e imparato sempre di nuovo. Ci aiutiamo per questo con la scuola di comunità aperta a tutti.*
2. ***Carità:*** *La caritativa sono gesti concreti di risposta ad un bisogno incontrato, attraverso questi gesti ci aiutiamo a fare esperienza della positività del rapporto con il reale, recuperare il bisogno di ognuno di noi di fare del bene, imparare il nostro limite a risolvere i bisogni nostri e degli altri. Molti di noi imparano la gratuità e rispondono a bisogni concreti di tanti fratelli uomini molto vicini. Questi gesti vengono proposti a tutti coloro che vogliono aiutare (fattore educativo comune di popolo). La colletta alimentare, le tende di Natale proposte da AVSI, il banco farmaceutico; sono gesti grandi e che coinvolgono molti amici del movimento e ci permettono di sostenete un mare di bisogno vicino e lontano da noi; attenzione al contesto globale e non solo locale;*
3. ***Cultura:*** *Le iniziative culturali specifiche dei circoli culturali e associazioni presenti anche nel mondo giovanile, che tematizzano e aiutano periodicamente una riflessione su questi temi dedicando incontri specifici sui temi sociali.*
4. ***Preghiera:*** *La preghiera soprattutto di comunità (La messa su tutto), punto fondante per aiutarci a tenere viva la fiamma del cuore e affidare a Gesù il nostro cammino di chiesa.*
5. ***Missione:*** *Educazione alla missione come passione a testimoniare Cristo a chiunque e in ogni ambiente di vita, di studio e di lavoro.*

# Movimento per la vita

*Fine e scopo del nostro Movimento è la difesa della vita dal concepimento alla morte naturale e la diffusione di una cultura accogliente di ogni vita umana.*
*Anche per questo motivo la nostra associazione - per statuto è laica e aconfessionale, poiché la vita è il bene massimo da difendere per ognuno che voglia parteciparvi o aggregarsi al Movimento o al Centro di aiuto alla vita.*
*Naturalmente i riferimenti basilari e i principi a cui si ispira sono cristiani, inerenti alla dottrina della Chiesa Cattolica e così anche molti dei soci sono profondamente cristiani che mettono al servizio del più piccolo e indifeso e della sua madre, tutte le energie diventando operatrici preziose per salvare la vita.*
*In questo senso pensiamo che la solidarietà sia praticata in tutti gli ambiti: sociale, politico, economico e ecologico.*

# AVULSS

*La nostra associazione AVULSS continua la sua "missio" in particolare nell'assistenza e accompagnamento degli anziani e dei malati sia nelle strutture residenziali che a domicilio. Siamo presenti sia nelle varie case di riposo presenti sul territorio, che negli ospedali. L'impegno di presenza si è sviluppato anche in altri ambiti come: trasporto solidale, pasti a domicilio.*
*Purtroppo alcune nostre associazioni sparse sul territorio hanno dovuto chiudere per vari motivi. Alcuni dei soci hanno continuato il loro prezioso servizio a titolo personale, altri sono convogliati.*
*I bisogni dei nostri fratelli sono tanti, ma le forze giovani vengono a mancare.*
*Continuiamo a pregare il Padrone della Messe che mandi tanti operai, a vari titoli, nella Sua Messe. Le povertà sono davvero tante e varie e ci chiedono, con umiltà, di essere condivise.*

# Fokolar-Bewegung / Movimento dei Focolari

Chiara Lubich (1920 – 2008), die Gründerin der Fokolar-Bewegung, hat sich weltweit für die Spiritualität der Einheit eingesetzt. Das Ziel ist beizutragen, damit das Gebet Jesu: „Alle sollen eins sein“ (Joh 17,21) verwirklicht wird.

Als eine der großen charismatischen Gestalten unserer Zeit setzte sich Chiara unermüdlich für Gemeinschaft, Geschwisterlichkeit und Frieden zwischen Menschen unterschiedlicher christlicher Kirchen, zwischen Gläubigen verschiedenster Religionen und Menschen mit anderen Weltanschauungen ein.

Der Geist der Fokolar-Bewegung möchte einen neuen Lebensstil in alle gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bereiche bringen. Für unser Land drängt uns diese Spiritualität besonders dazu, die Einheit zwischen den verschiedenen Volksgruppen konkret zu leben. Das verlangt sicher zuerst die Stärkung der eigenen Identität, dann aber die Öffnung und die Liebe für die Kultur und die Eigenheiten der anderen.

Wir treffen uns in kleinen Gemeinschaften vor Ort um aus der Einheit und dem „Wort des Lebens“ immer wieder neu Inspiration und Kraft zu schöpfen. Dann gibt es landesweite Treffen nach Sprachgruppen, aber als Höhepunkt immer wieder Treffen der Menschen aller Kulturen in Südtirol.

Wir spüren besonders die Notwendigkeit, uns für alle Menschen einzusetzen, die in Not sind und die Unterkunft, Arbeit oder auch Sprachunterricht brauchen.

Wir arbeiten in verschiedenen kirchlichen Strukturen und Verbänden mit und möchten voll hinter den verschiedenen Initiativen der Kirche stehen. Wir möchten besonders vor Ort anwesend sein und am „Wir“ in den Gemeinden mitbauen.

Das Projekt der „Wirtschaft in Gemeinschaft“, welches wir uns vor 20 Jahren besonders vorgenommen hatten, wird weiterhin vertieft und unterstützt.

*Chiara Lubich (1920-2008) è fondatrice del Movimento dei Focolari diffuso in 182 paesi e portatore della spiritualità dell'unità. Lo scopo è contribuire all'attuazione della preghiera di Gesù: "Perché tutti siano una cosa sola" (Gv 17,21).*

*Grande figura carismatica dei nostri tempi Chiara Lubich è nota per la sua infaticabile azione in favore della comunione, della fraternità e della pace tra persone di Chiese diverse, fedeli di molte religioni e anche tra quanti non si riconoscono in un preciso credo religioso.*

*Lo spirito dei Focolari punta a portare un nuovo stile di vita anche in campo civile, in economia ed in politica. Per la nostra terra questa spiritualità ci spinge a vivere concretamente l'unità fra le etnie presenti approfondendo sì la propria identità essendo aperti ad amare la cultura degli altri come la propria. Ci troviamo in piccole comunità locali per attingere dall'unità e dalla "Parola di Vita" ispirazione e forza per la vita quotidiana. Ci incontriamo anche da tutto l'Alto Adige per gruppi linguistici trovando periodicamente momenti culmine tutti insieme delle varie etnie.*

*Sentiamo tanto la necessità di impegnarci per le persone che hanno bisogno di aiuto cercando alloggio e lavoro o insegnando la lingua.*

*Ci impegniamo nelle varie strutture ed associazioni ecclesiali con spirito di unità e sosteniamo le varie iniziative della chiesa. Siamo presenti soprattutto nel locale per far crescere il "NOI" fra tutti.*

*Il progetto dell'economia di comunione che avevamo come impegno 20 anni fa va approfondito e sostenuto anche nel futuro.*

OFS
Ordo Franciscanus Saecularis
Bozen

# Ordo Franciscanus Saecularis

*L'Ordine francescano secolare (OFS) è nella Chiesa una associazione pubblica, articolata a vari livelli: locale, regionale, nazionale e internazionale, con personalità giuridica propria. Nella regione Trentino-Alto Adige sono presenti 60 fraternità locali, che raccolgono circa 600 professi. La spiritualità del francescano secolare è un progetto di vita incentrato sulla persona di Cristo, attraverso lo stile di San Francesco, regolato dalla Regola, le Costituzioni e gli Statuti particolari.*

*I francescani secolari sono chiamati dalle stesse Costituzioni ad offrire un proprio contributo per una società più giusta e fraterna, ad una civiltà in cui la dignità della persona umana e la corresponsabilità siano realmente vere.*

*L'Ofs si impegna nella Diocesi di Bolzano-Bressanone ad applicare il proprio mandato ecclesiale negli ambiti di:*

- *Solidarietà: memori di dover approfondire e applicare i veri fondamenti della fraternità universale si impegnano con fermezza contro ogni forma di sfruttamento, di discriminazione, di emarginazione e di indifferenza verso gli altri, sostenendo le associazioni e le strutture che sul territorio sono preposte dalla Chiesa e dall'istituzione civile a questo scopo.*
- *Cura del creato: memori dell'atteggiamento di San Francesco verso il creato, per il quale è riconosciuto come Patrono degli ecologisti e sollecitati dall'enciclica di Papa Francesco, Laudato Si, si impegnano all'applicazione di alcuni punti del "Manuale per l'ambiente", quale espressione e richiesta della Chiesa locale per l'applicazione concreta della Cura del Creato.*
- *Dialogo ecumenico e interreligioso: memori del significato del gesto di San Francesco nei confronti del sultano d'Egitto Malek al-Kamel, si affiancano agli organismi diocesani per sostenere un dialogo aperto verso le altre religioni e sostenere il dialogo ecumenico, partendo sempre dal concetto che l'uomo è prima di tutto Creatura di Dio e in quanto tale degno di ascolto e rispetto, al di là di ogni differenza, nella piena adesione allo Spirito di Assisi.*
- *Sostegno alla Chiesa: memori dell'insegnamento di San Francesco, si impegnano a vivere l'unità con la Chiesa sostenendo con la preghiera i presbiteri, i vescovi e il Papa, rispondendo, in spirito di minorità e obbedienza, alle richieste provenienti dagli stessi, consci che il mandato francescano ha alla sua origine il concetto di "Chiesa in uscita", tanto caro a Papa Francesco.*

Glückliche Umstände spielten dem Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Bozen (früher Franziskanische Gemeinschaft und noch früher Dritter Orden genannt) ein nicht unbedeutendes Vermögen in die Hände. Die Verantwortlichen wollten damit nachhaltig Gutes tun. Die Betonung gilt auf „nachhaltig“. Mit dem Verzicht auf wirtschaftliche Gewinnmaximierung, aber ohne dabei eine Wertverminderung in Kauf zu nehmen, ergibt sich die Möglichkeit, Familien und auch Alleinstehenden konkrete Hilfe über einen längeren Zeitraum, nachhaltig eben, zu leisten.
Was bedeutet das konkret? Der OFS Bozen verwaltet und vermietet in diesem Sinne fünf Wohnungen, die sich an verschiedenen Orten befinden. Es wird nicht der handelsübliche Mietzins eingefordert, sondern je nach Situation nur ein verminderter; in einem Fall ist sogar gänzlich davon abgesehen worden.

- Mit solchen Maßnahmen konnte eine vielköpfige Familie von einer zu kleinen und teuren Wohnung in eine größere umziehen und das zu einem geringeren Mietzins.
- Ein anderes Mal konnte der OFS Bozen eine Pfändung der Wohnung verhindern und dem Betreffenden ein lebenslanges Wohnrecht sichern.
- In einem dritten Fall hatte eine mehrköpfige Familie wegen bevorstehender Gebäudesanierungen einen für sie nicht zu bewältigenden Mietzins zu zahlen oder die Wohnung verlassen sollen. In diesem Fall hat der OFS Bozen die Wohneinheit übernommen, die Sanierungsspesen getragen und die Familie kann bei gleichbleibendem Mietzins dort bleiben.

Diese und auch andere Fälle sind alle vertraglich geregelt. Die Verträge werden solange eingehalten, solange es sinnvoll und zweckmäßig sowie notwendig und leistbar sein wird. Mit den eingelangten Mieten hat der OFS Bozen die anfallenden Steuern zu entrichten und fortlaufende Gebäudesanierungen zu zahlen; dazu kommen noch Verwaltungsspesen. Da bleibt nicht mehr viel übrig.
Kurz zusammengefasst lautet die Selbstverpflichtung: Durch Verzicht auf Gewinnmaximierung leistbares Wohnen schaffen!

Die angestrebte ständige Gewinnmaximierung erweist sich als gefährliche Ideologie unserer Zeit, was leider vielfach verkannt wird. Abschließend sei noch erwähnt, dass es den OFS noch in weiteren elf Ortschaften in Südtirol gibt. Alle diese Gemeinschaften versuchen selbst vor Ort oder über gemeinnützige Organisationen durch Spenden und den freiwilligen Arbeitseinsatz Not zu lindern, je nach ihren Möglichkeiten.

# Istituti secolari

*Nella Diocesi di Bolzano-Bressanone ci sono quattro Istituti Secolari con membri di lingua italiana, cinque con membri di lingua tedesca e uno con membri di lingua ladina.*

*Ogni Istituto ha una propria spiritualità (francescana, mariana, passionista, ignaziana…) e un proprio carisma.*

*Ci accomuna l'essere come il lievito nella pasta, operando - ciascuna nel proprio contesto sociale, familiare ed ecclesiale - nelle comuni condizioni di vita e in ogni ambito di vita condividendo problemi e speranze dell'uomo d'oggi.*

*Consacrate a Dio, attive in contemplazione, manteniamo in noi la Sua presenza attente ai bisogni del nostro tempo segnato da difficoltà ma anche costruito su speranze e progetti.*

***Il passato.***
*Con questo stile abbiamo cercato di realizzare gli impegni assunti in seguito alla lettera pastorale: "Signore, quando ti abbiamo visto? L'impegno dei cristiani per il bene comune". Dentro la normale vita quotidiana, nelle relazioni autentiche con le persone abbiamo cercato di diffondere una mentalità evangelica a favore della vita e della famiglia, per la domenica libera dal lavoro, per una giustizia sociale, per l'accoglienza dei nuovi cittadini, per una convivenza costruttiva e pacifica.*

*Non è stato possibile formare all'interno della Consulta dei laici una commissione per preparare un progetto culturale-fornativo e una scuola di impegno politico, ma abbiamo partecipato e invitato a partecipare ai Corsi promossi dall'Istituto di Scienze Religiose.*

*La nostra vocazione è per sua natura "in uscita" e ci chiede di "abitare là dove abita ogni uomo" (Papa Francesco). Per questo continueremo a farci compagne di cammino di quanti oggi soffrono fisicamente, materialmente o moralmente.*
*Tenendo presenti le direttive dei nostri Istituti, le competenze professionali, i talenti ricevuti e le predisposizioni personali, lì dove ci troviamo a vivere continuiamo a farci "buon samaritano" per*

*portare luce e speranza al di là di ogni differenza culturale e religiosa.*

*Riteniamo che comunicare idee sia un modo per promuovere ogni persona, migliorando, così, l'umanità.*

***Nuovi tempi, nuovi bisogni.***
*Dal malato all'anziano, dalla donna che vuole abortire al giovane che cerca un senso alla vita, dalle famiglie bisognose, alle ingiustizie nascoste, dall'esigenza di creare comunità all'interno delle nostre parrocchie alla salvaguardia del creato, all'accoglienza di chi arriva nella nostra terra perché sia conosciuto, rispettato, amato. Con uno sguardo di simpatia, stando dentro le situazioni, interrogandoci, volta per volta, quali scelte concrete ci chiede il nostro essere laiche - consacrate nella storia che stiamo vivendo, rispondendo all'Amore che ci ha chiamate per essere amore e donare amore. Perché l'amore è il vero nome della solidarietà.*

# Centro Sportivo Italiano Alto Adige - Südtirol

Il Centro Sportivo Italiano è un'organizzazione nazionale non a scopo di lucro, principalmente fondata sul volontariato, riconosciuta quale Ente di promozione sportiva ed Associazione di promozione sociale che promuove lo sport come momento di educazione, di crescita, di impegno e di aggregazione sociale, ispirandosi alla visione cristiana dell'uomo e della storia nel servizio alle persone e al territorio.

Il CSI crede in una libera esperienza sportivo associativa, fondata sui valori della persona e della partecipazione comunitaria. Un'attività sportiva organizzata, continuativa, seria, promossa da educatori, allenatori, arbitri, dirigenti consapevoli del proprio „mandato" educativo. Lo Sport per noi è anzitutto divertimento, gioco, educazione alla vita e infine benessere per il singolo e per la collettività.

Da sempre i giovani costituiscono il suo principale punto di riferimento, anche se le attività sportive promosse sono rivolte ad ogni fascia di età. Educare attraverso lo sport è la missione del Centro Sportivo Italiano. Questo è ormai consolidato nella prassi

e nella coscienza dell‘associazione a tutti i livelli.
Lo sport inteso dal CSI può anche essere uno strumento di prevenzione verso alcune particolari patologie sociali quali la solitudine, le paure, i timori, i dubbi, le devianze dei più giovani. Un‘attività sportiva aiuta i giovani ad andare oltre, ad abbandonare gli egoismi e ad affrontare la strada della condivisione, della sperimentazione del limite, della conoscenza di sé.

Proprio per questo, il CSI prevede un‘articolazione della proposta sportiva nel rispetto delle età e dei bisogni di ciascun atleta, permettendogli in tal modo di scoprire il meglio di sé, di imparare a conoscere il proprio corpo, a valorizzarlo, a stimarlo.
Il Centro Sportivo Italiano – Comitato Provinciale di Bolzano – ha rinnovato il proprio Direttivo nel 2015. Su sollecitazione della Presidenza Nazionale, che ha sede a Roma in via della Conciliazione nr. 1, è stato indirizzato a prendere contatti con il Comitato Provinciale di Trento che vanta una maggiore e forte esperienza sul territorio.
In questo momento l’attività prevalente del CSI altoatesino ha avuto buona risonanza tra le società calcistiche: sono attualmente in atto due campionati di calcio a 7 per categorie Under 10 e Under 12. Nei nostri campionati ogni atleta “trova uno spazio e una casa”, indipendentemente dalle capacità e dal talento sportivo. Varie società calcistiche, avendo un numero elevato di iscritti, non riescono a coprire la “voglia di partecipazione” dei ragazzini ai tornei della FIGC: nei tornei CSI tutti hanno spazio e possibilità di gioco, anche ragazzini con handicap fisici o squadre miste uomini/donne. L’obiettivo non è quello della vittoria, ma quello della partecipazione con regole di gioco che sono dettate dal rispetto reciproco. Altri sport e altre attività trovano al momento un riferimento allo spirito e ai valori del CSI, tra i quali spicca l’atletica leggera con particolare risalto alla corsa su strada.

Il CSI si ripropone anche per il futuro di proseguire ed incrementare la sua mission a livello locale, cercando di aprire la strada ad una mentalità per cui lo sport possa divenire strumento educativo per tutti, con spirito cristiano di apertura ai valori evangelici di equità e di solidarietà.

# DE PACE FIDEI

Aufgabe des 1994 durch Bischof Wilhelm Egger an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen gegründeten Instituts ist es besonders laut § 2 seiner Statuten eine „Hilfestellung für die Ortskirche von Bozen-Brixen zu leisten für die Bewältigung der Aufgaben, die sich aus der christlichen Sicht von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ergeben". Seit seiner Entstehung hat sich das Institut hinsichtlich ökumenischer und interreligiöser Ausrichtung noch erweitert und setzt in letzter Zeit Schwerpunkte vor allem im Bereich der Schöpfungsbewahrung und des Klimaschutzes, ganz im Sinne der Beschlüsse der Diözesansynode von 2013-2015 (u.a. Nr. 504 und 506).

- Als Priorität verpflichten sich der Direktor, die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates und der Sekretär um eine gezielte Förderung der Sensibilisierung der Gläubigen zum bedingungslosen Schutz der Würde eines jeden Menschen und der gesamten Schöpfung. Dies erfolgt auch anhand von Fortbildungen für Pfarreien, in Dekanatskonferenzen und bei Tagungen.
- Überdies setzt man sich ein, um durch öffentliche Stellungnahmen, Tagungen und erstellte Behelfe die Reflexion der Diözese zum sozialpolitischen und ökologisch-nachhaltigen Einsatz der Christinnen und Christen zu begleiten.
- Es wird verstärkt auf eine kontinuierliche mediale Präsenz der Kernthemen des Instituts gesetzt (Behelfe, Homepage, Zeitungsrubriken, Initiativen zum „Tag/Monat der Schöpfung", Vergabe des „Bischof-Karl-Golser"-Preises...), nicht zuletzt durch akademische Auseinandersetzungen mit der Sozial- und Umwelt-Enzyklika Laudato sí' von Papst Franziskus und deren praktische Umsetzung (Hauptinstrumentarium ist die zusammen mit dem „Amt für Dialog" veröffentlichte „Umweltfibel" für die Pfarreien unserer Diözese).
- Im Mittelpunkt steht neben der Belebung des innerkirchlichen Dialogs mit verschiedenen pastoralen Realitäten die Schaffung und Pflege von Synergien und Netzwerken (z.B. Rete interdiocesana „Nuovi stili di vita") auch in nicht-kirchlichen Gesellschaftsbereichen mit

dem Ziel der Verbreitung neuer solidarischer und nachhaltiger Lebensstile im Sinne einer Kultur des Dialogs, des Gemeinwohls und nicht der Partikularinteressen.

- Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates vom Institut „De Pace Fidei“ verpflichten sich ebenso, Initiativen anderer Institutionen innerhalb und außerhalb Südtirols aktiv zu unterstützen, die sich mit Themen von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung befassen. Eine Netzwerkarbeit vor allem zu Klimaschutzthemen und Aspekten der „kirchlichen Ökologisierung“ mit deutsch- und italienischsprachigen Nachbarregionen wird zukünftig noch verstärkt betrieben.

*Istituto ecumenico ed interreligioso „DE PACE FIDEI“ per la Giustizia, la Pace e la Salvaguardia del creato (già IGPS)*
*Compito dell'Istituto, eretto nel 1994 dal vescovo Wilhelm Egger presso lo Studio Teologico Accademico Bressanone, a norma specialmente del § 2 dei suoi Statuti è di "fornire aiuto alla Chiesa locale di Bolzano-Bressanone nello svolgere i compiti che derivano dalla visione cristiana dei temi della giustizia, della pace e della salvaguardia del creato". In una fase successiva alla sua fondazione l'Istituto si è ulteriormente ampliato per quanto riguarda la dimensione ecumenica e quella interreligiosa e negli ultimi tempi focalizza soprattutto tematiche relative alla tutela del creato e del clima, in sintonia con le decisioni del Sinodo diocesano del 2013-2015 (specie i nn. 504 e 506).*

- *Come priorità il Direttore, i Membri del Consiglio Scientifico e il Segretario si impegnano nella promozione mirata della sensibilità dei credenti in vista di una tutela incondizionata della dignità di ogni essere umano e dell'intero creato. Ciò avviene anche mediante offerte formative per parrocchie, conferenze decanali e convegni..*
- *Oltre a ciò si dedica mediante prese di posizione pubbliche, congressi e sussidi di propria produzione ad accompagnare la riflessione della Diocesi in merito all'impegno sociopolitico ed ecologico dei cristiani in prospettiva di sostenibilità.*
- *Si lavora in maniera crescente per garantire una maggiore e continuativa presenza dei temi centrali dell'Istituto (sussidi, homepage, rubriche su riviste, iniziative per il "Giorno/Mese del creato", conferimento del premio "Vescovo Karl Golser"...), non da ultimo mediante confronti di livello accademico con l'enciclica sociale ed ambientale Laudato sií' di Papa Francesco e la sua traduzione nella pratica (lo strumento principale è rappresentato dal "Manuale per l'ambiente", edito in collaborazione con l'Ufficio diocesano per il dialogo e pensato per le parrocchie della nostra Diocesi).*

# Unione cristiana imprenditori dirigenti

- *Al centro delle attività, oltre alla vivacizzazione del dialogo intraecclesiale tra diverse realtà pastorali, si situa la creazione e la cura di sinergie e progetti in rete (ad es. la Rete interdiocesana "Nuovi stili di vita") anche in ambiti sociali non legati alla Chiesa, con lo scopo di diffondere nuovi stili di vita solidali e sostenibili, ispirati ad una cultura del dialogo, del bene comune e non degli interessi particolari.*
- *I Membri del Consiglio scientifico del "De Pace Fidei" si impegnano a loro volta a sostenere in modo attivo le iniziative di altre istituzioni che entro e al di fuori dei confini altoatesini si occupano dei temi della giustizia, della pace e della salvaguardia del creato. In futuro verrà ancor più rafforzato il lavoro in rete con le regioni limitrofe di lingua italiana e tedesca, soprattutto in riferimento alla tutela del clima ed agli aspetti della "ecologizzazione ecclesiale".*

*Le recenti encicliche hanno forse permesso un recupero di un ruolo fondamentale dell'imprenditore per il Bene Comune ed in questo nostro ruolo ci impegnano a tenere sempre ancora la bandiera di UCID-AGUS viva, seppure con pochi solitari soci a Bolzano.*
*Come soci UCID abbiamo scelto il messaggio del Papa "Insieme in mezzo alla gente" e raccolto intorno a noi, silenti, ma molto disponibili, altri imprenditori o dirigenti. Vengono interpellati per aiutarci in interventi "estremi" di salvataggio di aziende e loro soci, umanamente molto disperati anche per le loro famiglie e famiglie dei loro lavoratori.*

**Teil 3**

# Anregungen für die Pfarreien / Seelsorgeeinheiten

**3^ parte**

# Impulsi per le parrocchie / unità pastorali

# Füreinander da sein - ist doch Ehrensache!

Wo man sich umschaut, ob Weißes Kreuz, Feuerwehr, Pfarrgemeinde… Wir alle sind auf freiwilliges Engagement von Menschen angewiesen, die bereit sind, mit Herz, Menschlichkeit und Kompetenz mit anzupacken. Ohne Ehrenamt geht es nicht! Ehrenamtliches Engagement ist wertvoll und unbezahlbar - aber nicht selbstverständlich!
Sich für mehr soziale Gerechtigkeit einzusetzen und füreinander da zu sein, bedeutet mehr Lebensqualität für alle, besonders für jene Menschen, die von Armut und Benachteiligung betroffen sind. Es geht darum, bestehende und neue karitative Projekte sowie öko-soziale Initiativen (weiter) zu entwickeln und zu vernetzen, hinzuschauen und sich immer wieder zu fragen, wer unsere Hilfe und Unterstützung braucht. Es geht nicht darum, verschiedene Gruppen parallel aufzubauen, sondern vielmehr darum, die verschiedenen Akteure um einen Tisch zu versammeln, gemeinsam zu arbeiten, sich zu vernetzen. Jeder ist präsent mit seinem Charisma, seinen Besonderheiten und mit seinen Kompetenzen und tut das, wozu er berufen ist. Somit ergänzen sich die verschiedenen Projekte, Aktionen und Organisationen.

Der Fachausschuss bzw. die Arbeitsgruppe Caritas garantieren, dass die karitativen Themen den richtigen Stellenwert bekommen und die verschiedenen Vereine, Gruppen und Verbände in ihrem Tun unterstützt und begleitet werden. Dieser Fachausschuss bzw. diese Arbeitsgruppe ist der Ort, wo karitative Tätigkeiten zusammenlaufen, die Zentralität der Nächstenliebe präsent ist und alle daran erinnert werden, dass Nächstenliebe uns alle angeht, denn der Weg zu Gott führt zum Mitmenschen.

**Beispiele für konkrete Initiativen und Impulse für Pfarreien und Seelsorgeeinheiten:**

- Besuchsdienste (für alte, kranke, einsame Menschen)
- Sich Zeit nehmen für gemeinsame Spaziergänge
- Nachbarschaftshilfe
- Angebote für spirituell Suchende
- Begleiten beim Einkaufen, Arztbesuch, Sonntagsgottesdienst…
- Interkulturelle Feste mit neuen Mitbürgern

- Konkret Menschen dabei unterstützen, sich in den Pfarrgemeinden zu integrieren (Jugendliche, Alleinstehende, junge Familien, junge Paare, Flüchtlinge, neu Zugezogene, einsame Menschen): Vereine, Mitmachaktionen, Feste, Suppensonntage, Möglichkeiten sich Kennenzulernen, Integrationspartner, Lesementoren, Patenschaften für Familien in Schwierigkeiten…
- Willkommenskultur in den Pfarreien pflegen, Neue ansprechen, einladen mitzumachen
- Sorge für die Spendung der Krankenkommunion und Krankensalbung
- Zuhören und da sein
- Essen auf Rädern
- Gebetspatenschaften (bei Täuflingen, Erstkommunikanten, Firmlingen…)
- Zusammenarbeit unter den Sprachgruppen unterstützen und fördern
- Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen, um die Solidarität als Grundvollzug in alle Bereiche zu bringen
- Zu verschiedenen Themen im sozialen, karitativen Bereich oder zu Themen der Nachhaltigkeit Abende und Vorträge organisieren
- Sich für die Themen Frieden, soziale Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung gemeinsam mit den anderen in diesem Bereich tätigen Personen und Vereinen einsetzen
- Besuch von Trauerfamilien
- Besuch sozialer Einrichtungen wie das „Haus der Solidarität“ in Milland

Die verschiedenen Ämter und Referate am Bischöflichen Ordinariat bieten konkrete Hilfen dafür an und seit Herbst 2019 ein spezielles Angebot für die Fort- und Weiterbildung für das Ehrenamt in den Pfarreien (Diözesaner Bildungsweg: www.bz-bx.net/de/bildungsweg) mit Angeboten aus den verschiedenen Bereichen.

# Esserci l'uno per l'altro – è un dovere!

*Dovunque volgiamo lo sguardo – verso la Croce bianca, i vigili del fuoco, la comunità parrocchiale… – ci troviamo di fronte all'impegno volontario di persone pronte ad adoperarsi con cuore, umanità e competenza. Senza il volontariato la società non funziona! L'impegno volontario è prezioso e impagabile, ma non è scontato!*
*Impegnarsi per una maggiore giustizia sociale ed esserci l'uno per l'altro assicurano maggiore qualità per tutti, specialmente per le persone colpite da povertà e per quelle svantaggiate. È necessario sviluppare e mettere in rete progetti caritativi esistenti e nuovi, iniziative ecosociali, nonché guardare e continuare a chiedersi chi abbia bisogno del nostro aiuto e del nostro sostegno. Non si tratta di attivare parallelamente gruppi differenti, bensì di mettere attorno a un tavolo i diversi attori, di lavorare assieme, di fare rete. Ognuno è presente con il suo carisma, le sue particolarità e le sue competenze, e fa ciò per cui è portato. In tal modo i diversi progetti, le azioni e le organizzazioni si completano.*

*La commissione o gruppo di lavoro Caritas garantiscono che le tematiche legate alla carità abbiano il giusto peso e che le varie associazioni, organizzazioni e gruppi vengano sostenute e accompagnate nella loro azione. Questa commissione o gruppo di lavoro è la sede dove confluiscono le attività caritative, dove è presente la centralità dell'attenzione al prossimo e dove viene ricordato a tutti che l'amore verso l'altro riguarda tutti noi, perchè la via verso Dio conduce ai nostri simili.*

***Esempi di concrete iniziative e impulsi per parrocchie e unità pastorali:***

- *Servizi di visita (a persone anziane, malate, sole)*
- *Prendersi tempo per fare passeggiate assieme*
- *Aiuto di vicinato*
- *Offerte per persone in cerca di spiritualità*
- *Accompagnamento a fare la spesa, dal medico, alla messa domenicale…*
- *Feste interculturali con i nuovi concittadini*

- *Aiutare concretamente le persone a inserirsi nelle comunità parrocchiali (giovani, persone che vivono sole, giovani famiglie, giovani coppie, profughi, nuovi arrivati, persone che soffrono di solitudine): associazioni, iniziative partecipate, feste, domeniche delle minestre (Suppensonntag), possibilità di conoscersi, partner per l'integrazione, mentori della lettura, padrini e madrine per famiglie in difficoltà…*
- *Favorire la cultura dell'accoglienza nelle parrocchie, rivolgersi ai nuovi arrivati, invitarli a partecipare*
- *Cura della distribuzione della comunione ai malati e del conferimento dell'unzione agli infermi*
- *Ascoltare ed esserci*
- *Consegna pasti a domicilio*
- *Padrini e madrine di preghiera (per battezzandi, comunicandi, cresimandi…)*
- *Sostenere e favorire la collaborazione tra i gruppi linguistici*
- *Collaborazione con altri gruppi di lavoro per portare la solidarietà come aspetto fondamentale in tutti gli ambiti*
- *Organizzare serate e conferenze sui diversi temi in ambito sociale e caritativo o sulle tematiche della sostenibilità*
- *Impegnarsi sui temi della pace, giustizia sociale, salvaguardia del creato assieme con persone e associazioni attive in questo ambito.*
- *Visita a famiglie in lutto*
- *Visita a strutture sociali come la "Casa della solidarietà" a Millan*

*Allo scopo i vari uffici e settori della Curia vescovile propongono aiuti concreti e dall'autunno 2019 un'offerta specifica di formazione e aggiornamento per il volontariato nelle parrocchie (Percorso di formazione diocesano: www.bz-bx.net/it/percorso-di-formazione) con proposte formative nei diversi ambiti.*

100%

FSC

www.fsc.org

**RECYCLED**

**Paper made from recycled material**

**FSC® C103825**

Gedruckt in Südtirol,
auf FSC-geprüftem Altpapier

Stampato in Alto Adige con
carta riciclata certificata FSC

dv media